



DRILLISCH AG
GESCHÄFTSBERICHT 2011

Kennzahlen des Drillisch-Konzerns

Drillisch-Konzern	2011	2010	2009
Umsatz in Mio. €	349,1	362,5	344,5
Service Revenues	303,1	277,5	273,2
Sonstige Umsätze*	46,0	85,0	71,4
EBITDA in Mio. €	51,4	46,1	50,7
EBITDA bereinigt in Mio. €	52,6	49,3	43,5
EBIT in Mio. €	48,1	40,4	44,4
EBT in Mio. €	52,3	42,6	110,9
Konzern-Ergebnis in Mio. €	41,0	31,0	101,2
Ergebnis/Aktie in €	0,77	0,58	1,98
EBITDA-Marge in % vom Umsatz	14,7	12,7	14,7
EBITDA-Marge bereinigt in % vom Umsatz	15,1	13,6	12,6
EBIT-Marge in % vom Umsatz	13,8	11,1	12,9
EBT-Marge in % vom Umsatz	15,0	11,8	32,2
Konzernergebnis-Marge in % vom Umsatz	11,8	8,6	29,4
Eigenkapitalquote (EK in % an Bilanzsumme)	41,9	51,5	48,7
Eigenkapitalrendite (ROE) (Konzern-Ergebnis in % zu EK)	29,2	20,9	318,8
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Mio. €	20,0	40,8	53,9
Abschreibungen ohne Geschäftswerte in Mio. €	3,4	5,7	6,3
Investitionen (in Sachanlagen u. immat. VG) bereinigt in Mio. €	2,8	4,0	3,9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (inkl. Vorstand)	329	379	382
Mobilfunk-Teilnehmer zum 31.12. (ca. Tsd.)	2.550	2.431	2.250
Mobilfunk-Teilnehmer Prepaid	1.038	1.240	1.268
Mobilfunk-Teilnehmer Postpaid	1.512	1.191	982

* Sonstige Umsätze beinhalten Geräte- und sonst. Umsätze

Daten und Fakten	2
An die Aktionäre	4
Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	7
Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance	10
Investor Relations-Report	15
Der Drillisch-Konzern und das Marktumfeld	18
Innovative Produkte für den anhaltend boomenden Smartphone-Markt	19
Mobiles Internet ist im Massenmarkt angekommen - Smartphones & Tablets treiben den Trend weiter an	20
Apps machen Smartphone und Tablets zu digitalen Alleskönnern	21
Mobiler Datenverkehr verdoppelt sich jährlich - Flexible Tarifmodelle für alle Nutzer	22
Marketing Report	23
Drillisch erfolgreich mit innovativen Produkten für das Mobile Internet	24
Drillisch setzt mit innovativen Tarifen und Optionen neue Impulse	25
Drillisch ist Preisführer in allen Tarif-Bereichen	26
Gutes Geschäftsklima in der ITK-Branche	27
Konzernlagebericht	28
Wirtschaftsbericht	29
Risikobericht	38
Prognosebericht	41
Vergütungsbericht	42
Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB	43
Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres	44
Konzernjahresabschluss	45
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	46
Konzern-Bilanz	47
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	49
Konzern-Kapitalflussrechnung	50
Konzern-Anhang	51
Bestätigungsvermerk	85
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzaid)	86
Service Corner	87
Veröffentlichungen	87
Ihre Ansprechpartner	87
Informations- und Bestellservice	87
Glossar	88
Impressum	90

Brief des Vorstands



Der Vorstand

Vlasios Choulidis
Vorstand Vertrieb, Marketing, Customer Care

Paschalis Choulidis
Vorstandspräsident, Vorstand Finanzen, Finanzkommunikation,
Controlling und IT

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben im vergangenen Geschäftsjahr nahtlos an die Erfolge aus den Vorjahren anknüpfen können und die formulierten Ziele übertroffen. Unser Unternehmen hat sich damit insgesamt besser als der Markt entwickelt. Mit der im vierten Quartal 2010 begonnenen Transformation vom ehemals klassischen Service-Provider hin zum Mobile Virtual Network Operator (MVNO) in den Netzen von Telefónica O₂ und Vodafone haben wir eine wichtige strategische Entscheidung getroffen. Die ersten positiven Resultate sind bereits im Jahr 2011 ersichtlich. Damit haben wir eine solide Basis gelegt, um mit innovativen Produkten und Dienstleistungen auch in Zukunft weiterhin profitabel wachsen zu können und gehen mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr 2012.

Zwei wichtige Ereignisse haben das Jahr 2011 geprägt:

1. Die Beteiligung an der freenet AG: Im ersten und zweiten Quartal 2011 haben wir durch den Zukauf weiterer Aktien unsere Position als größter Aktionär bei der freenet AG gefestigt. Mit mehr als 20 Prozent ist die Drillisch AG seit dieser Erhöhung an der freenet AG beteiligt. Diese Aufstockung wurde gegen Kurschwankungen abgesichert. Mit der Überschreitung der 20 Prozent hat sich auch die Bilanzierung geändert. Die Beteiligung an der freenet AG wird nun wieder unter der Position „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“ ausgewiesen.

2. Zusammenarbeit mit der Deutsche Telekom AG (Telekom): Trotz intensiven Verhandlungen seit Anfang 2010 war die Einführung eines auf der Produktseite flexibleren und nicht auf Einmalzahlungen basierten Einkaufsmodells mit der Telekom nicht möglich. Die seit mehreren Jahren bestehende, gute Zusammenarbeit mit der Telekom reduzierte sich infolgedessen und spielte für die Geschäftsentwicklung in 2011 und die zukünftigen Planungen der Drillisch AG nur noch eine untergeordnete Rolle. Nachdem im Oktober 2011 von Seiten der Telekom beanstandet wurde, dass bestimmte an die Drillisch-Gruppe überlassene SIM-Karten ausschließlich für den SMS-Versand genutzt wurden, kam es Anfang November 2011 zu gegenseitigen Kündigungen bestehender Vertragsbeziehungen und einer von der Drillisch AG nicht autorisierten diesbezüglichen Pressemitteilung der Telekom.

Über diese Sachverhalte gibt es zwischen der Drillisch-Gruppe einerseits und der Telekom andererseits unterschiedliche Rechtsauffassungen, die teilweise gerichtlich geltend gemacht wurden.

Am 21. März 2012 wurde mit der Telekom eine Vereinbarung zur Abwicklung der streitgegenständlichen Vertragsbeziehungen und zur Beendigung der Rechtsstreite abgeschlossen. In diesem Zusammenhang soll auch sichergestellt werden, dass die Übernahme von Kunden, die sich aus der Beendigung der Verträge

Brief des Vorstands

ergibt, reibungslos von statten geht. Der Vollzug dieser Vereinbarung steht unter verschiedenen Vorbehalten, insbesondere der Freigabe des Bundeskartellamts.

Wesentliche Auswirkungen auf die operative Geschäftstätigkeit der Drillisch-Gruppe wird die Beendigung der Vertragsbeziehung mit der Telekom nach unserer Einschätzung nicht haben, da, wie bereits erwähnt, das operative Geschäft mit der Telekom nur noch eine untergeordnete Rolle für die Drillisch-Gruppe spielt.

Mit unseren innovativen Produkten setzen wir auch weiterhin Maßstäbe: Im Jahr 2011 haben wir mit neuen innovativen Produkten erneut Impulse gesetzt, bei denen die kundenfreundliche und individuelle Berechnung der verbrauchten Leistungen durch intelligente Abrechnungsautomatiken im Vordergrund steht. Mit unseren Marken bieten wir klare Tarifkonzepte ohne Laufzeitbindung für Sprache und Daten an.

Bereits im ersten Quartal 2011 haben wir mit dem Tarif *best4me* einen innovativen Tarif etabliert. Bei der Marke helloMobil wird mit *best4me* eine Bestpreisautomatik angeboten. Dieser Tarif bietet dem Kunden immer die günstigste Kombination aus den angebotenen Telefonflats, Minutenpaketen, SMS-Flat oder Datenoptionen. Während der Kunde beim Wettbewerber im Voraus entscheiden muss, welches das richtige Paket sein könnte, garantiert unsere Bestpreisautomatik am Ende des Abrechnungszeitraums die preiswerteste Kombination.

Ein weiteres Beispiel für innovative Produkte ist unsere *OptiSurf* Option, mit der die Kunden eine Datenflatrate mit einer intelligenten Abrechnungsautomatik wählen. Bei diesem Produkt wählt der Kunde der Marken simply, maXXim und helloMobil einen monatlichen Höchstbetrag von 4,95 Euro bis 14,95 Euro aus und kann damit mobil mit Highspeed-Volumen surfen (100 MB, 200 MB, 500 MB oder 1 GB). Das Besondere dabei ist: Wer wenig verbraucht, bezahlt auch weniger. Wird in einem Monat also weniger gesurft, fällt nur der entsprechend niedrigere Preis an.

Unsere etablierten Marken wie simply, maXXim, helloMobil und McSIM wurden bei den unabhängigen Tarifvergleichen der Fachzeitschriften und Verbrauchermagazine regelmäßig ausgezeichnet. Das betrifft sowohl den Preis als auch die Qualität. Aber auch unsere neue Marke smartmobil.de (www.smartmobil.de), die erst im April 2011 an den Start gegangen ist, wurde bereits im Juli 2011 von tariftip.de in der Kategorie Mobiles Internet per Handy (*All-in 100*) mit „sehr gut“ bewertet. Im Vergleichsportal Handy-flatrate-Preisvergleich.de erhielten Daten-Flatrates aus dem Haus Drillisch regelmäßig die Auszeichnung „Günstigster mobiler Internettarif“.

Im Jahr 2011 wurden Drillisch-Produkte beim Vergleichsportal Tariftipp.de in den drei wichtigsten Kategorien mit der Bestnote „sehr gut“ ausgezeichnet:

- ➔ Handytarife für Vieltelefonierer (PHONEX *All-in Flat*)
- ➔ Mobiles Internet per Handy (smartmobil.de)
- ➔ Mobiles Internet per USB-Stick (surfROYAL Data L)

Wir lassen unsere Qualitätsaussagen von externer Seite überprüfen. Im Rahmen eines Audits im Oktober 2011 wurden die ISO-Zertifizierungen der Marken simply und maXXim nach der Norm DIN EN ISO 9001:2008 bestätigt und verlängert. Bereits im September 2010 haben diese als erste Anbieter das ISO-Zertifikat erhalten, mit dem eine erfolgreiche Prüfung des Kundenservices sowohl im Back-Office wie auch im Call-Center ausgezeichnet wird. Und ganz neu wurde nun für alle unsere Webshops die Zertifizierung im Rahmen des *S@fer-Shopping* Programmes vom TÜV SÜD erfolgreich abgeschlossen. In einem aufwändigen Verfahren wurden alle relevanten Sicherheits- und Qualitätskriterien geprüft und ausgezeichnet. Beim Einkauf im Internet soll man unbedingt auf dieses Gütesiegel achten (Stiftung Warentest, November 2011).

Damit können wir festhalten: Unser Tarifportfolio beinhaltet immer den richtigen Tarif für jeden Kunden. Wir sind sicher, dass wir damit in allen Markt Bereichen eine ausgezeichnete Wettbewerbsposition einnehmen.

Der Mobilfunkmarkt ist der wichtigste Wachstumsfaktor für die Telekommunikationsbranche. Die Kommunikation der Zukunft ist mobil. Nach Schätzungen des VATM erhöhte sich das gesamte Datenvolumen

Brief des Vorstands

2011 um 77 Prozent auf 120,2 Millionen Gigabyte (2010: 67,9 Millionen Gigabyte). Der Umsatzanteil des mobilen Datenverkehrs stieg im Bereich der Non-Voice-Umsätze um drei Prozentpunkte auf 59 Prozent (2010: 56 Prozent). Der mobile Datenverkehr soll laut einer Studie von Cisco Systems in Zukunft dreimal schneller als der kabelgebundene wachsen. Smartphones und Tablets dringen also immer tiefer in das tägliche Leben der Menschen ein und werden zum ständigen Begleiter. Doch dafür sind neue Tarifkonzepte notwendig, die den Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzertypen gerecht werden. Wer zum Beispiel nur E-Mails abfragt, der benötigt nicht die volle Bandbreite und könnte von günstigeren Tarifmodellen profitieren. Andererseits sind intensive Nutzer bereit, für mehr Leistung auch mehr Geld auszugeben. Zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren am Markt zählen damit innovative Tarifmodelle, die kostengünstige und transparente Lösungen für unterschiedliche Anwender, Endgeräte und Nutzungsszenarien bieten. Diesen Trend zum Smartphone und die zunehmende Akzeptanz des mobilen Internets haben wir frühzeitig erkannt und unser Tarifportfolio mit kombinierten Sprach- und Datentarifen darauf ausgerichtet.

Unsere Zahlen sprechen für sich: Insgesamt haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 349,1 Millionen Euro (2010: 362,50 Mio. Euro) erwirtschaftet. Der Umsatzrückgang um 13,4 Millionen Euro wurde im Wesentlichen durch einen Rückgang um 39,0 Millionen Euro im margenschwachen Geschäft mit Hardware und Prepaid Bundles verursacht. Demgegenüber ist der margenstarke Service Umsatz um 25,6 Millionen Euro auf 303,1 Millionen Euro (2010: 277,5 Mio. Euro) gestiegen. Diese positive Umsatzentwicklung im Service Revenue wurde mit 2,550 Millionen Teilnehmern (2010: 2,431 Mio.) erwirtschaftet. Durch den Ausbau des höherwertigen Postpaid-Geschäfts verbesserte sich dabei das Verhältnis Postpaid- zu Prepaid-Teilnehmern weiter auf 59 Prozent zu 41 Prozent (2010: 49 Prozent zu 51 Prozent). Der Rohertrag erreichte zum Jahresende 102,8 Millionen Euro und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert (2010: 88,4 Mio. Euro) um 16,2 Prozent oder 14,4 Millionen Euro. Die Rohertragsmarge verbesserte sich um 5,0 Prozentpunkte auf 29,4 Prozent (2010: 24,4 Prozent). Das um die außerordentlichen Aufwendungen und Erträge bereinigte EBITDA verzeichnete einen Anstieg um 6,7 Prozent oder 3,3 Millionen Euro auf 52,6 Millionen Euro (2010: 49,3 Mio. Euro) und übertraf damit auch die Prognose für das Jahr 2011. Das Konzernergebnis erhöhte sich um 32,5 Prozent oder 10,0 Millionen Euro auf 41,0 Millionen Euro (2010: 31,0 Mio. Euro) und der Gewinn je Aktie erreichte 0,77 Euro (2010: 0,58 Euro).

Unseren Aktionären möchten wir vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklung eine angemessene und attraktive Verzinsung bieten. Zusammen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir deshalb der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 die dritte Dividendenerhöhung in Folge vor auf 0,70 Euro je Aktie, nach 0,50 Euro und 0,30 Euro je Aktie in den Vorjahren. Für das Jahr 2012 erwarten wir eine Steigerung des Umsatzes im Bereich der „Service Revenues“ und ein bereinigtes EBITDA von ca. 58 Millionen Euro. Nach derzeitigem Stand gehen wir davon aus, dass sich diese positive Ertragsentwicklung im operativen Geschäft auch im Jahr 2013 fortsetzen wird.

An dieser Stelle danken wir ausdrücklich unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistung, denn für den wirtschaftlichen Erfolg ist eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit sowohl im Unternehmen wie auch außerhalb des Unternehmens sehr wichtig. Für das Vertrauen, das unsere Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner uns entgegengebracht haben, möchten wir uns ebenfalls herzlich bedanken.

Aus Maintal grüßen Sie herzlich

Vlasios Choulidis

und

Paschalis Choulidis

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 war erneut ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr für die Drillisch AG. So konnte das Ergebnis weiter gesteigert werden und darüberhinaus wesentliche Grundsteine für die Zukunft gelegt werden. Der Aufsichtsrat konnte den Vorstand dabei begleiten, einerseits die direkte Position als Aktionär der freenet AG auszubauen und andererseits die Ertragsoptimierung der Kundenverhältnisse zur weiteren Steigerung der Margen voranzutreiben. Mit den Maßnahmen wurde für die Drillisch AG eine solide Basis für ein weiteres Ertragswachstum gelegt.



Marc Brucherseifer
Dipl.-Kfm., Frechen. Vorsitzender
des Aufsichtsrats der Drillisch AG.

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei wichtigen Fragen der Leitung des Unternehmens laufend beraten und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand regelmäßig – sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form – zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die Lage des Unternehmens sowie über alle Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung informieren. Unser besonderes Augenmerk galt unter anderem der Risikolage sowie dem Risikomanagement. Auch die strategische Positionierung der Gesellschaft im Markt war ein Schwerpunkt der Beratungen.

Sämtliche, für das Unternehmen wesentliche, Geschäftsvorgänge haben wir im Aufsichtsrat anhand der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Zu den Beschlussvorschlägen, die der Vorstand – soweit dies nach den gesetzlichen oder satzungsmäßigen Regelungen erforderlich war – unterbreitet hat, haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen als Präsenzsitzungen abgehalten. Diese fanden am 24. März, 11. Mai, 27. Mai, 4. August, 26. und 27. September sowie 9. November statt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat außerhalb der Präsenzsitzungen in insgesamt acht Fällen auf elektronischem Wege oder im Umlaufverfahren aktuelle und eilbedürftige Gegenstände behandelt und, sofern dies erforderlich war, Beschlüsse hierzu gefasst. Alle Aufsichtsratsmitglieder nahmen mindestens an sechs der sieben Aufsichtsratssitzungen teil. Die Präsenz lag im Durchschnitt bei 98 %.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr standen die folgenden Themen:

- ➔ Wiederbestellung der Vorstandsmitglieder sowie Abschluss neuer Vorstandsdiensverträge
- ➔ Strategie im Zusammenhang mit der Beteiligung an der freenet AG
- ➔ Strategische Ausrichtung der Gesellschaft insbesondere in Bezug auf die Ertrags Erwartungen in der Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern
- ➔ IT-Sicherheit einschließlich Datensicherheit und Datenschutz
- ➔ Austausch und Beratung mit dem erweiterten Managementteam der Gesellschaft im Rahmen eines intensiven Workshops
- ➔ Rechtsstreit mit der VS GmbH
- ➔ Vorwürfe der Deutschen Telekom AG und die damit einhergehenden notwendigen Schritte zur nachhaltigen Sicherung des Tagesgeschäftes
- ➔ Erwerb von weiteren freenet-Aktien und Überschreitung der 20 %-Schwelle

Gegenstand regelmäßiger Beratungen waren zudem die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Entwicklung der Teilnehmerzahlen sowie die steuerlichen Verhältnisse und die Finanzlage der Gesellschaft und

Bericht des Aufsichtsrats

des Konzerns. Darüber hinaus haben wir die Auswirkungen aktueller Rechtsentwicklungen sowie unser Risikomanagementsystem jeweils gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Auch zwischen den Sitzungsterminen wurde der Aufsichtsrat anhand von umfangreichen Monatsberichten und Sonderinformationen (z.B. zum Risikomanagement der Gesellschaft) regelmäßig und ausführlich über die laufende Entwicklung sowie über all die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Neben der intensiven Arbeit im Plenum standen neben mir auch meine Aufsichtsratskollegen außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Dabei haben wir uns über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Von der Möglichkeit, die Bücher und Schriften der Gesellschaft einzusehen oder für bestimmte Aufgaben besondere Sachverständige zu beauftragen (§ 111 Abs. 2 AktG), hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr keinen Gebrauch gemacht, weil aufgrund der regelmäßigen und intensiven Berichterstattung durch den Vorstand und der beschriebenen ergänzenden Überwachungsmaßnahmen hierzu keine Veranlassung bestand.

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat in einem gesonderten Abschnitt des Geschäftsberichts. Die Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bei Drillisch haben wir mit dem Vorstand intensiv diskutiert. Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand am 15. März 2011 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Außerdem haben Vorstand und Aufsichtsrat am 22. März 2012 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Aufsichtsrat hat zurzeit drei Ausschüsse gebildet, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Personalausschuss.

Der Prüfungsausschuss, dem Herr Weindl als Vorsitzender, Herr Dr. Lennertz, Herr Dr. Schmidt und bis zum 30. Juni 2011 Herr Dr. Schenk sowie ab dem 4. Juli 2011 Herr Dipl.-Kfm. Brucherseifer angehören, hat im Geschäftsjahr 2011 vier Sitzungen abgehalten, die am 24. März 2011, 11. Mai 2011, 4. August 2011 und 9. November 2011 stattfanden; dabei wurden insbesondere die Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung sowie die Beauftragung, die Unabhängigkeit und die Vergütung des Abschlussprüfers beraten. In den entsprechenden Sitzungen zu den Quartalsabschlüssen wurden die Ergebnisse der Quartalsabschlussprüfungen erörtert. Die Bilanzsitzung wurde ebenso gemeinsam mit dem Plenum des Aufsichtsrats abgehalten wie die Beratungen zu den Quartalsabschlüssen, die sämtlich in Präsenzsitzungen erfolgten.

Der Nominierungsausschuss, der aus allen Mitgliedern des Aufsichtsrats besteht, hat im Geschäftsjahr 2011 nicht getagt. In seiner Sitzung am 22. März 2012 hat der Nominierungsausschuss beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Mai 2012 die Wahl von Frau Dr. Susanne Rückert in den Aufsichtsrat der Drillisch AG vorzuschlagen.

Der Personalausschuss, dem bis zum 30. Juni 2011 Herr Dr. Schenk als Vorsitzender und ab dem 4. Juli 2011 Herr Dipl.-Kfm. Brucherseifer als Vorsitzender, Herr Müller-Berg sowie Herr Dr. Lennertz angehören, hat am 30. Juni 2011 getagt, dabei wurde die Neufassung und Verlängerung der Dienstverträge des Vorstands beraten. Weiterhin hat der Personalausschuss am 26. September 2011 an einem Workshop mit Vorstand und Führungskreis der Drillisch AG bzw. des Drillisch-Konzerns teilgenommen.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden durch die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer bestellte und vom Aufsichtsrat beauftragte BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und der Lagebericht wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf

Bericht des Aufsichtsrats

der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Prüfungsberichte hierzu wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig über-mittelt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen in der Aufsichtsratssitzung vom 22. März 2012. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung im Aufsichtsrat teil, berichteten über wesentliche Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend geprüft.

Schwerpunkte der Prüfung waren wiederum die Ansätze der Beteiligungsbuchwerte und der Firmenwerte sowie die Werthaltigkeit der Beteiligung an der MSP Holding GmbH und der unmittelbar gehaltenen Aktien an der freenet AG.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben; dem Ergebnis des Abschlussprüfers, mit dem er inhaltlich voll einverstanden ist, stimmt er zu. In seiner Sitzung am 22. März 2012 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 gebilligt; damit ist der Jahresabschluss der Drillisch AG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Unser langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Hartmut Schenk verließ am 30. Juni 2011 den Aufsichtsrat der Drillisch AG, um eine neue Aufgabe als Aufsichtsratsmitglied bei der freenet AG zu übernehmen. Als seinen Nachfolger wählten die Aufsichtsratsmitglieder am 4. Juli 2011 Herrn Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Drillisch AG.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seine erbrachte Leistung und die erfolgreichen Geschäftstätigkeiten im Jahr 2011. Gleichzeitig spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seine Anerkennung für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens aus.

Maintal, den 22. März 2012

Für den Aufsichtsrat



(Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer)

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance bezeichnet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgelegte effektive Unternehmensführung. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei Drillisch hat sie seit jeher einen hohen Stellenwert und ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

In der nachstehenden Erklärung berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens sowie außerdem gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung wie folgt:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat, welche am 22. März 2012 abgegeben wurde und seitdem im Internet unter www.drillisch.de (dort unter „Corporate Governance“ unter dem Unterpunkt „Entsprechenserklärung“) dauerhaft zugänglich ist, hat folgenden Wortlaut:

Drillisch Aktiengesellschaft
Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG zu den Empfehlungen der
„Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“
gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 2. Juli 2010 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Ziffer 2.3.3 Satz 2 im Hinblick auf die Unterstützung der Aktionäre bei der Briefwahl.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex gibt keine Empfehlung dahingehend ab, dass die Briefwahl angeboten werden soll, sondern empfiehlt lediglich eine Unterstützung bei der Briefwahl, soweit diese Möglichkeit eröffnet ist. Die Satzung der Gesellschaft sieht die Möglichkeit einer Briefwahl nicht vor. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben bisher davon abgesehen, der Hauptversammlung eine entsprechende Satzungsergänzung vorzuschlagen. Sie sind der Auffassung, dass die persönliche Teilnahme an der Hauptversammlung, insbesondere die offene Aussprache im Aktionärskreis, ein wichtiges Element der Hauptversammlung darstellt. Außerdem sehen der Vorstand und der Aufsichtsrat gegenüber der von der Gesellschaft angebotenen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertretung bisher keinen erkennbaren Mehrwert für die Aktionäre bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.

Ziffer 3.8 Abs. 3 im Hinblick auf die Vereinbarung eines Selbstbehalts von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat.

Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen, die derzeit keinen Selbstbehalt vorsieht. Nach Auffassung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG besteht das Risiko, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts für fahrlässiges Handeln bzw. die damit verbundenen Haftungsrisiken dem Bestreben der Drillisch AG zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Aufsichtsrat zu gewinnen. Aus diesem Grund wird von der Vereinbarung eines Selbstbehalts abgesehen. Eine gesetzliche Pflicht, einen Selbstbehalt in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat vorzusehen, besteht derzeit nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 im Hinblick auf die Benennung konkreter Ziele durch den Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen sowie eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen, im Hinblick auf die Berücksichtigung dieser Ziele bei den Vorschlägen des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien und im Hinblick auf die Veröffentlichung der Zielsetzung des Aufsichtsrats und des Stands der Umsetzung im Corporate Governance Bericht.

Konkrete Ziele für seine Zusammensetzung unter Berücksichtigung von Vielfalt (Diversity) und einer angemessenen Beteiligung von Frauen wurden bisher und sind auch künftig vom Aufsichtsrat nicht festgelegt. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass derartige Beschränkungen gegenüber anderen Kriterien für Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nicht sachgerecht sind und möchte über Vorschläge zu seiner Zusammensetzung in der jeweiligen konkreten Situation individuell entscheiden.

Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3 im Hinblick auf die Berücksichtigung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder.

Bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat, nicht aber der Vorsitz oder die Mitgliedschaft in einem Ausschuss berücksichtigt. Die Praxis der Tätigkeit des Aufsichtsrats hat gezeigt, dass die Ausschusssitzungen zum überwiegenden Teil in engem zeitlichem und räumlichem Zusammenhang mit den Sitzungen des Aufsichtsrats selbst stattfinden. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass die Übernahme einer Funktion in einem Ausschuss mit der bestehenden Vergütung ausreichend abgegolten ist.

Maintal, den 22. März 2012

Für den Aufsichtsrat
Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer

Der Vorstand
Paschalis Choulidis Vlasios Choulidis

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Unternehmensführung basiert auf einer engen, konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie einem intensiven und stetigen Informationsfluss – dies entspricht dem gemeinsamen Verständnis guter Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat bei Drillisch.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus zwei Personen; die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands ist im Konzern-Anhang (Seite 83, Punkt 35 des Geschäftsberichts 2011) dargestellt. Diese leiten unter eigener Verantwortung die Gesellschaft und richten, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, den Drillisch-Konzern strategisch aus. Die Kompetenzverteilung im Vorstand ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Grundsätzlich führt jedes Vorstandsmitglied im Rahmen der ihm in der Geschäftsordnung zugewiesenen Geschäftsbereiche die Gesellschaft allein. Maßnahmen von besonderer Bedeutung oder mit denen ein außergewöhnliches Risiko verbunden ist, bedürfen grundsätzlich einer vorherigen Zustimmung des Gesamtvorstands. Die Geschäftsordnung beinhaltet außerdem einen Katalog wesentlicher Geschäfte und Vorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Rentabilität des Konzerns, die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie über Geschäfte, die für Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können, informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ggf. aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Der Aufsichtsrat ist gemäß der gesetzlichen Bestimmungen mit sechs Vertretern besetzt, die ausschließlich von den Anteilseignern gewählt werden; die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist im Konzern-Anhang (Seite 82, Punkt 34 des Geschäftsberichts 2011) dargestellt. Die vier Aufsichtsratsmitglieder, Dipl.-

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Kfm. Marc Brucherseifer, Johann Weindl, Dr. Horst Lennertz und Michael Müller-Berg wurden durch die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Mai 2008 gewählt, das Mitglied Dr. Bernd Schmidt wurde durch die ordentliche Hauptversammlung am 28. Mai 2010 gewählt. Im Juni 2011 schied der damalige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Schenk, infolge seiner Amtsniederlegung aus dem Aufsichtsrat aus; Herr Brucherseifer wurde durch Beschluss vom 4. Juli 2011 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Die Amtsperiode der amtierenden fünf Aufsichtsratsmitglieder endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2013. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl von Mitgliedern an, die unabhängig i.S.d. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind, d.h. die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand stehen. Seine Funktion als Kontrollorgan nimmt der Aufsichtsrat nicht nur im Wege der Überwachung des Vorstands wahr, sondern berät diesen außerdem bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Er ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes bestimmen, entscheidet der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats ist im Einzelnen in einer vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung regelt. Über die Arbeit des Gremiums berichtet der Aufsichtsrat in einem gesonderten Aufsichtsratsbericht. Dieser ist auf den Seiten 7 bis 9 des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2011 abgedruckt. Die Namen, Berufe und Wohnorte der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder sowie ihre sonstigen Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen sind im Konzernhang auf Seite 82 zu finden.

Arbeitsweise und Zusammensetzung der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet, namentlich einen Nominierungsausschuss, einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss. Für diese gelten die den Aufsichtsrat betreffenden Bestimmungen der Satzung sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sinngemäß, soweit nicht gesetzlich anderes bestimmt ist.

Der Nominierungsausschuss besteht aus sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden und hat zur Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Der Prüfungsausschuss besteht aus den Herren Weindl (Vorsitzender), Brucherseifer, Dr. Lennertz und Dr. Schmidt und befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Der Personalausschuss ist mit den Herren Dipl.-Kfm. Brucherseifer (Vorsitzender), Dr. Lennertz und Müller-Berg besetzt. Der Personalausschuss befasst sich mit Vorstandsangelegenheiten, einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge. Die Vorstandsvergütung wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben vom Aufsichtsratsplenum festgesetzt.

Der Vorstand hat, da er aus nur zwei Personen besteht, keine Ausschüsse gebildet.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB

Die Drillisch AG erachtet die gesetzlichen Anforderungen an Unternehmensführung für ausreichend. Es bestehen daher bei der Drillisch AG keine sonstigen relevanten Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Weitere Informationen zur Corporate Governance

Risikomanagement

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es unerlässlich, Risiken unternehmerischen Handelns effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen. Das Risikomanagementsystem bei Drillisch sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken. Insbesondere ist es darauf ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das System wird permanent weiterentwickelt und den sich wandelnden Gegebenheiten angepasst. Der Aufsichtsrat wird, soweit erforderlich, durch den Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Behandlung informiert. Die Wirksamkeit des internen Risikomanagementsystems wird durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind gemäß § 289 Abs. 5 HGB detailliert im Lagebericht sowie gemäß § 315 Abs. 2 HGB im Konzernlagebericht (Seite 38 im Geschäftsbericht 2011) beschrieben. Dort berichtet der Vorstand auch ausführlich über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats stehen in angemessenem Verhältnis zu ihren Aufgaben und der ihnen übertragenen Verantwortung. Das Vergütungssystem und die im Geschäftsjahr 2011 gezahlten Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat sind im Lagebericht und Anhang sowie im Konzernlagebericht auf Seite 42 des Geschäftsberichts 2011 (Vergütungsbericht) und im Konzernanhang auf Seite 83 des Geschäftsberichts unter Punkt 36 beschrieben.

Aktiengeschäfte und -besitz von Organmitgliedern

Nach § 15a WpHG müssen die Organmitglieder und Personen mit Führungsaufgaben den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Drillisch AG dem Unternehmen offenlegen. Folgende nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht anzugebenden Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte wurden der Drillisch AG im Geschäftsjahr 2011 gemeldet.

Directors' Dealings in 2011

Datum	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs/Euro	Meldepflichtiger
10. November	Kauf	50.000	6,200	P. Choulidis (Vorstand)
10. November	Kauf	55.000	6,157	V. Choulidis (Vorstand)
24. November	Kauf	3.000	5,890	J. Weindl (Aufsichtsrat)
02. Dezember	Kauf	2.407	6,256	H. Lennertz (Aufsichtsrat)

Der Bestand an Drillisch-Aktien, der von den einzelnen Organmitgliedern gehalten wird, ist im Konzernanhang auf Seite 83 und 84 unter Punkt 37 angegeben.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Die Drillisch-Aktie – Stammdaten

Bezeichnung	Kennung/Wert
Wertpapier-Kennnummer	554 550
ISIN	DE0005545503
Börsenkürzel	DRI
Erstnotierung	22. April 1998
Börsenzulassung	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	Technology All Share / TecDAX
Gattung	Inhaber Stückaktien
Aktienstückzahl	53.189.015
Grundkapital zum 31.12.2011	58.507.916,50 Euro
Jahresschlusskurs am 30.12.2011	€ 7,11 (Xetra)
Höchstkurs am 01.08.2011	€ 8,85 (Xetra)
Tiefstkurs am 07.11.2011	€ 3,25 (Xetra)
Durchschnittlich gehandelte Aktien (Stück) auf Xetra	330.916/ Tag (VJ.: 273.322)
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG

Das Börsenjahr 2011 – Schuldenkrise und Rating-Agenturen verursachten Volatilität

Im Jahr 2011 verlor der DAX 14,7 Prozent oder 1.015,8 Punkte auf 5.898,35 Punkte (2010: 6.914,19), der TecDAX gab 165,6 Punkte ab und verlor 19,5 Prozent auf 685,06 Punkte (2010: 850,67).

Die Schuldenkrise und ihre Auswirkungen auf die Politik sowie die steten Wortmeldungen der Rating-Agenturen kamen in der hohen Volatilität zum Ausdruck. Man nahm zum Jahresende zwar langsam Abschied von einigen Worst-Case-Szenarien, die Vertrauenskrise bleibt aber auch beim Übergang in das Jahr 2012 ein treuer Begleiter.

Die Performance der Drillisch-Aktie im Börsenjahr 2011 im Vergleich zu den Indizes:

	Jahresschluss 2010	Jahresschluss 2011	%-Veränderung
Drillisch	€ 6,10	€ 7,11	+ 16,6
TecDAX	850,67	685,06	- 19,5
TecAllShare	1.017,33	852,65	- 16,2

Die Drillisch-Aktie entwickelte sich im Börsenjahr 2011 wiederum besser als der Gesamtmarkt. Der Jahreschlusskurs wurde bei 7,11 Euro erreicht. Gegenüber dem Schlusskurs 2010 entspricht das einem Plus von 16,6 Prozent oder 1,01 Euro. Im Tagesdurchschnitt des Jahres 2011 wurden auf Xetra 330.916 Aktien (2010: 273.322) gehandelt. Seit der Aufnahme in den TecDAX im September 2009 hat sich die Drillisch-Aktie bei den relevanten Kriterien Freefloat-Marktkapitalisierung und Börsenumsatz stetig verbessert und nimmt unter den 30 Indexmitgliedern einen guten Platz ein. (Marktkapitalisierung - 2011: Platz 16; 2010: Platz 17 und Börsenumsatz - 2011: Platz 13; 2010: Platz 20)

Unternehmensstrategie und attraktive Dividendenpolitik

Die Unternehmensstrategie basiert auf einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmenswertes und baut dabei auf organischem Wachstum auf. Die Aktionäre werden mit einer ansprechenden Dividendenpolitik am Unternehmenserfolg beteiligt. Die Hauptversammlung hat im Mai 2011 eine Dividende von 0,50 Euro je stimmberechtigter Aktie beschlossen. Im Vorjahr wurden 0,30 Euro an die Aktionäre ausbezahlt, mithin also eine Erhöhung um 70 Prozent.

Investor Relations-Report

Für die Folgejahre wird ebenfalls eine attraktive Ausschüttung angestrebt. Die Realisierung dieser Strategie steht unter dem Vorbehalt, dass für die jeweiligen Geschäftsjahre ein entsprechender Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Einzelabschluss der Drillisch AG ausgewiesen werden kann und dass die zuständigen Organe unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Situation der Gesellschaft entsprechende Beschlüsse fassen.

Ausblick auf das operative Geschäft 2012 – Verlässliche Prognosen im zehnten Jahr

Mit dem 9-Monatsbericht 2011 haben wir so früh wie noch nie zuvor einen Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr veröffentlicht (Quelle: Ad hoc, 9. November 2011). Auf Basis der Planungen streben wir für 2012 ein EBITDA (bereinigt) in Höhe von 58,0 Millionen Euro an (eine Steigerung um 11,5 Prozent gegenüber der Prognose für 2011), sowie eine weitere positive Entwicklung der Teilnehmerbasis (Postpaid). Unsere Planung für die Folgejahre geht von einer vergleichbaren Dynamik aus.

Investor Relations

Eine der wesentlichen Aufgaben – einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt zu führen – kamen wir auch im abgelaufenen Jahr nach. Dabei wird mit allen Bereichen des Kapitalmarktes ein offener Kommunikationsstil gepflegt, mit dem alle Aktionäre über alle wichtigen Entwicklungen gleichartig und gleichwertig informiert werden. Auf mehreren nationalen und internationalen Roadshows, bei vielen Gesprächen am Firmensitz in Maintal sowie bei diversen Unternehmenspräsentationen und Interviews haben wir dem Kapitalmarkt die Unternehmensstrategie der Drillisch AG ausführlich erklärt.

Die hohen Anforderungen an eine stets vollständige und zeitgleiche Information aller Anleger sind im abgelaufenen Jahr 2011 von der Drillisch AG nachhaltig erfüllt worden. Dabei werden Anregungen aus dem Aktionärskreis gerne einbezogen.

Investor Relations Veranstaltungen 2011

Datum	Veranstaltung
10. Mai	German & Austrian Corporate Conference, Deutsche Bank
06. September	Tech/Telco Day, West LB, London
16. November	TMT Conference, Morgan Stanley
01. Dezember	European Conference, Berenberg Bank

Neben diesen Terminen und weiteren Roadshows haben Telefonkonferenzen, persönliche Gespräche und One-on-One Termine, auch am Unternehmenssitz in Maintal, stattgefunden.

IR Ziele 2012

Es bleibt eines der wichtigsten Ziele, eine angemessene Bewertung der Drillisch-Aktie sicherzustellen und gleichzeitig die Volatilität zu verringern. Um dies zu erreichen, steht eine offene und gleichwertige sowie nachhaltige Kommunikation mit allen Zielgruppen im Vordergrund.

Die kontinuierliche Arbeit der Investor Relations-Abteilung lässt sich für alle Anlegergruppen gleichermaßen auf unserer Homepage nachvollziehen und verfolgen. Neben einem detaillierten Finanzkalender können alle relevanten Berichte im Sinne des Fair-Disclosure als PDF-Dokument eingesehen werden. Viele Anleger nutzen zudem auch die persönliche Kontaktaufnahme via Mail und/oder Telefon.

Investor Relations-Report

Aktuelle Analysteneinschätzungen 2011/2012 (Stand 31. Januar 2012)

Analyse	Votum	Kursziel	Datum
Commerzbank	„Kauf“	€ 9,50	23. Januar 2012
West LB	„Kauf“	€ 8,10	28. November 2011
Hauck & Aufhäuser	„Kauf“	€ 11,00	15. November 2011
Macquarie	„Kauf“	€ 10,90	14. November 2011
Warburg	„Kauf“	€ 9,65	09. November 2011

Directors' Holdings zum 31. Dezember 2011

Unternehmen	Stückaktien
MV GmbH	1.840.000 → 3,46 Prozent
Vlasios Choulidis	55.000 → 0,10 Prozent
SP GmbH	1.950.000 → 3,67 Prozent
Pascal Choulidis	50.000 → 0,09 Prozent
Aufsichtsrat	Stückaktien
Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer (Vorsitzender)	3.909.295 → 7,35 Prozent
Dipl.-Kfm. Johann Weindl (stellvertretender Vorsitzender)	10.439 → 0,02 Prozent
Dr.-Ing. Horst Lennertz	2.407 → 0,01 Prozent
Dipl.-Kfm. Michael Müller-Berg	0
Dr. Bernd Schmidt	0

Ad-Hoc Mitteilungen 2011

Datum	Mitteilung
29. November	LG München I untersagt Deutscher Telekom AG Verbreitung ihrer Presseerklärung vom 7.11.2011.
28. November	Staatsanwaltschaft Hanau leitet Ermittlungsverfahren gegen Deutsche Telekom-Vorstand Dr. Balz wg. Verdachts der Marktmanipulation ein.
09. November	Ankündigung Aktienrückkaufprogramm und Aktienkauf im Rahmen Director Dealings. Ertragskraft in den ersten neun Monaten deutlich gesteigert.
05. August	Bestes 1. Halbjahr der Unternehmensgeschichte
20. Mai	Der Aufsichtsratsvorsitzende der Drillisch AG beabsichtigt, für den Aufsichtsrat der freenet AG zu kandidieren.
03. Mai	Beteiligungserwerb
07. Februar	Vorläufiges Ergebnis 2010 übertrifft Prognose. Deutliche Dividendenerhöhung und Ausblick 2011

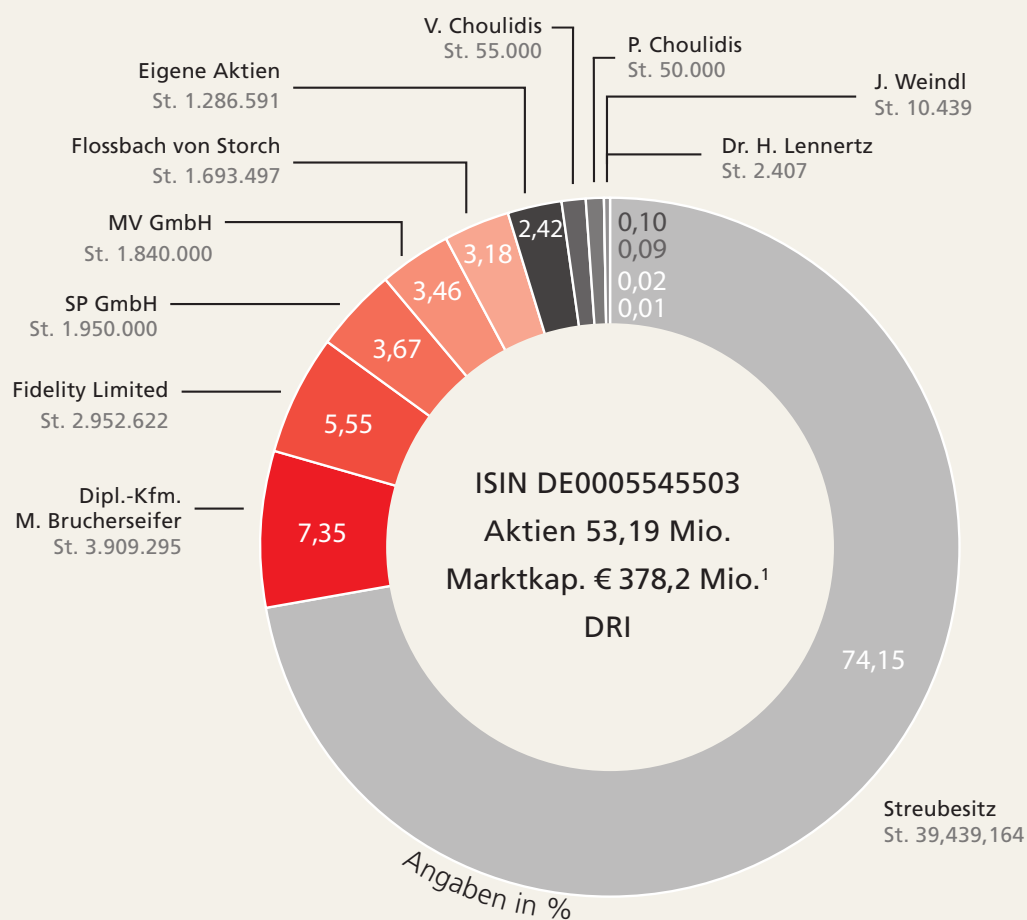
Investor Relations-Report

Finanztermine 2012*

Datum	Thema
Mai	Bericht 1. Quartal 2012
Mai	Hauptversammlung
August	Halbjahresbericht 2012
November	Bericht 3. Quartal 2012
November	DVFA Analystenveranstaltung

* Änderungen vorbehalten

Aktionärsstruktur der Drillisch AG (Stand 31. Dezember 2011)



Quelle: Meldungen der Gesellschaften nach §§21 ff Wertpapierhandelsgesetz soweit der Gesellschaft nicht ein aktuellerer Wert mitgeteilt wurde.

1) Auf Grundlage des XETRA-Schlusskurs (€ 7,11) am 30. Dezember 2011. Free Float gem. Regelwerk Dt. Börse 92,65%.

DER DRILLISCH-KONZERN UND DAS MARKTUMFELD

Innovative Produkte für den anhaltend boomenden Smartphone-Markt

Die Drillisch AG hat den Unternehmenswert durch die konsequente Ausrichtung auf die Wachstumsbereiche Discount und Datendienste auch im vergangenen Jahr gesteigert. Den Trend zum Smartphone und die zunehmende Akzeptanz des mobilen Internets haben wir frühzeitig erkannt und unser Tarifportfolio mit kombinierten Sprach- und Datentarifen darauf ausgerichtet. Zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren des Unternehmens zählen innovative Tarifmodelle, die kostengünstige und transparente Lösungen für unterschiedliche Anwender, Endgeräte und Nutzungsszenarien bieten. Dank eines erfahrenen Managements, leistungsbereiter Mitarbeiter und schlanker Kostenstrukturen können wir die Unternehmensstrategie in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld erfolgreich umsetzen.

Der Mobilfunkmarkt ist der wichtigste Wachstumsfaktor der Telekommunikationsbranche. Die Kommunikation der Zukunft ist mobil. Innovative Gerätekonzepte und eine Vielzahl ergänzender Anwendungen, die sogenannten ‚Apps‘, eröffnen neue Möglichkeiten des digitalen Lifestyles. Smartphones dringen immer tiefer in das tägliche Leben der Menschen ein und werden zum ständigen Begleiter und digitalen Assistenten in vielen Bereichen. Egal, ob Mobile-Shopping, M-Payment, Handy-Tickets, Online-Banking oder E-Health – mit jeder neuen App steigt die Funktionalität des Smartphones. Damit wird der optimale Zugang zu permanent verfügbaren Hochleistungsnetzen zu einfachen und günstigen Konditionen immer wichtiger.

Immer mehr Menschen kommunizieren immer häufiger mobil

Bereits im September 2011 meldete der Branchenverband *BITKOM* 61 Millionen Handynutzer in Deutschland, das sind rund 87 Prozent aller Bundesbürger ab 14 Jahren. Inzwischen haben auch 72 Prozent aller über 65-Jährigen einen Mobilfunkanschluss. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von fast 10 Prozent. Auch die von Handys geführten Gespräche nahmen im vergangenen Jahr weiter deutlich zu. Rund 192 Milliarden Minuten wurden 2011 laut der Marktstudie des *VATM* und *Dialog Consult* aus Mobilfunknetzen heraus telefoniert (2010: 180 Milliarden). Jeder Handybesitzer telefoniert im Schnitt 42,5 Stunden im Jahr mobil – das sind 3,5 Stunden im Monat. Ein Grund für diesen Zuwachs: Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (destatis) verbilligte sich das Mobiltelefonieren in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 3,5 Prozent.

Bei rund 98 Millionen prognostizierten Mobiltelefonen, die in Deutschland im Einsatz sind, entfallen nach Schätzungen des *BITKOM* aus dem Dezember 2011 auf jeden Bundesbürger im Schnitt 1,3 aktiv genutzte Handys. 29 Millionen Deutsche haben mindestens zwei Geräte in Gebrauch, 7 Millionen nutzen sogar drei oder mehr Handys parallel. Laut einer Studie der *Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)* aus August 2011 können sich zudem rund 30 Prozent der Handynutzer vorstellen, völlig auf das Festnetz zu verzichten. Jeder zweite Befragte erhofft sich von einem kompletten Wechsel zu Mobilfunkangeboten eine deutliche finanzielle Ersparnis. Bei insgesamt 110,9 Millionen Mobilfunkanschlüssen in Deutschland sind außer in Handys und Surf-Sticks eine Vielzahl von SIM-Karten im Bereich *Machine-to-Machine* (kurz: M2M) in technischen Einrichtungen zur Fernüberwachung, -kontrolle und -wartung von Maschinen, Anlagen und Systemen im Einsatz.

Smartphone-Absatz steigt rasant und treibt die Nachfrage nach mobilem Internet an

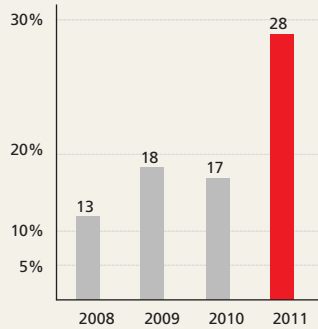
Keine Frage: Das mobile Internet ist im Massenmarkt angekommen. Gingen 2010 erst 17 Prozent der deutschen Internetnutzer mit dem Handy online, sind es in diesem Jahr bereits 28 Prozent. Zu diesem Ergebnis kommt die jährliche *Forsa*-Umfrage im Auftrag des Beratungsunternehmens *Accenture*. Noch deutlicher ist die Akzeptanz in der Altersgruppe der 14- bis 19-jährigen. Inzwischen sind 35 Prozent der Internetnutzer per Handy online, während im Vorjahr nur 10 Prozent mobil surften. Nicht nur die Zahl der Handysurfer nimmt zu, auch die Häufigkeit der Nutzung wächst stetig. 68 Prozent der Befragten gaben gegenüber *Forsa* an, mindestens einmal täglich mobil online zu gehen, 2010 waren es erst 43 Prozent. Und vor allem Frauen entdecken die Vorzüge des mobilen Internets. Mit einem Anteil von 20 Prozent haben sie beim mobilen Surfen gegenüber Männern (16 Prozent) die Nase vorn.

Mobiles Internet ist im Massenmarkt angekommen - Smartphones & Tablets treiben den Trend weiter an

Mobile Internetnutzung / Nutzung mobiler Dienste (Angaben in Prozent)

Mobile Internetnutzung - Vergleich: 2008 bis 2011

Wofür nutzen Sie Ihr Handy? Antwort: Mobiler Internetzugang

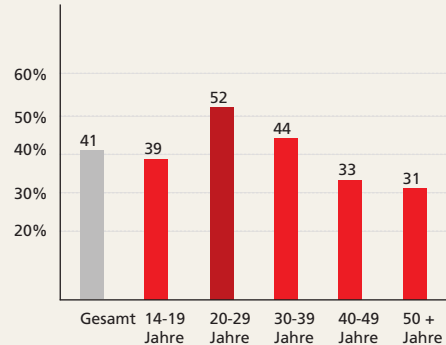


Im Jahr 2011 nutzten 28% ihre Handys, um mobil im Internet zu surfen, das entspricht ungefähr 14,7 Millionen Personen in Deutschland.

Quelle: Accenture

Nutzung mobiler Dienste - Auswertung nach Altersklassen

Wie oft nutzen Sie Ihr Handy? Antwort: mehrmals täglich



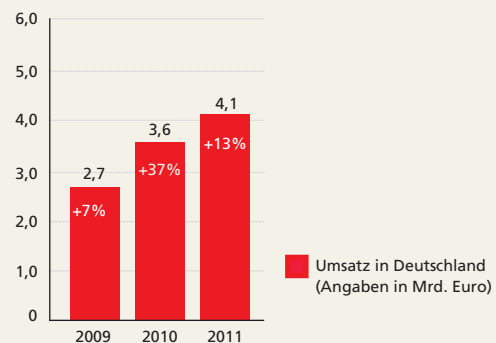
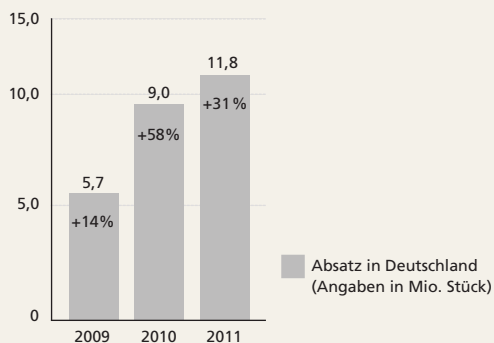
Am häufigsten geht die Gruppe der 20- bis 29-Jährigen mehrmals täglich mobil online.

Drei wesentliche Faktoren treiben den Trend zum mobilen Internet weiter an:

- ➔ **Neue Endgeräte:** Der Absatz von Smartphones und Tablet-PCs wächst rasant. Mit internet-optimierten Geräten und Betriebssystemen ist mobiles Surfen noch einfacher.
- ➔ **Surf-Erlebnis:** Eine Vielzahl nützlicher Anwendungen (Apps), die über Web-Shops heruntergeladen werden, erweitert die Funktionalität des Handys und die Kommunikation über soziale Netzwerke löst mehr und mehr die SMS und Handygespräche ab.
- ➔ **Günstige Tarife:** Flatrate- und Kombitarife nehmen Nutzern die Angst vor unkalkulierbaren Kosten und fördern die Akzeptanz für das mobile Surfvergnügen.

In Deutschland wurden im vergangenen Jahr 11,8 Millionen Smartphones verkauft, was einem Zuwachs von 31 Prozent gegenüber 2010 entspricht. Das berichtete der Hightech-Verband BITKOM zu Beginn des Jahres auf Basis aktueller Daten des *European Information Technology Observatory (EITO)*. Damit wurden selbst die optimistischsten Prognosen der Branchenvertreter übertroffen. Was vor fünf Jahren mit dem ersten iPhone von Apple begann, ist heute ein Massenphänomen, das von nahezu allen Handyherstellern mit immer neuen Geräten und verschiedenen Betriebssystemen bedient wird. In fünf Jahren sollen laut *Juniper Research* Touchscreen-Handys weltweit einen Marktanteil von 72 Prozent erreichen.

Smartphone-Absatz steigt rasant

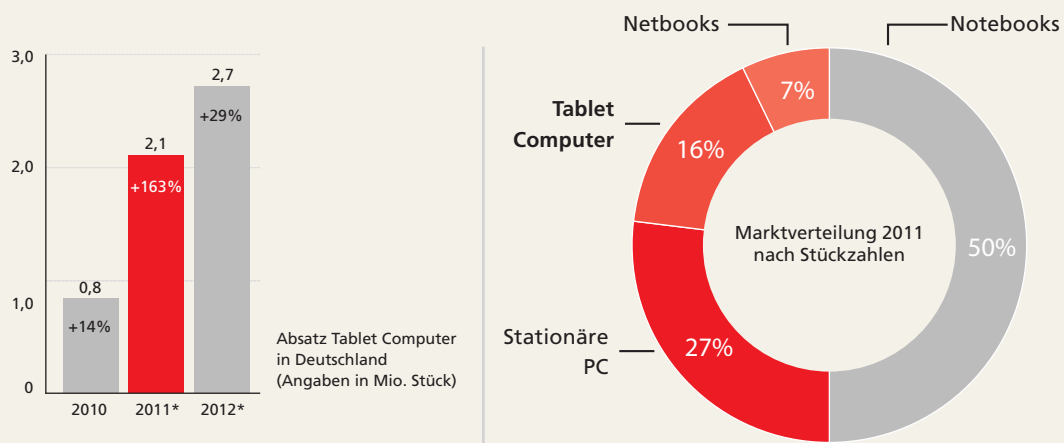


Quelle: BITKOM, EITO, IDATE

Apps machen Smartphone und Tablets zu digitalen Alleskännern

Noch stärker boomt der Markt der Tablet-PCs – kompakten, flachen Mini-Computern mit deutlich größeren Bildschirmen als Smartphones, die sich dank Internetzugang per SIM-Karte besonders als E-Book, digitale Zeitschrift, Lern-Medium oder zum Betrachten von Bildern und Videos eignen. Ging der *BITKOM* noch im Frühjahr 2011 von rund 1,5 Millionen verkauften Tablet Computern insgesamt aus, musste der Hightech-Verband im Dezember seine Prognose aufgrund aktueller Marktforschungsergebnisse auf 2,1 Millionen verkaufter Geräte nach oben korrigieren. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Absatzplus von 162 Prozent. Die Entwicklung macht deutlich, Tablet Computer erobern den Massenmarkt und erreichen immer breitere Nutzergruppen. Die Marktforscher von *Goldmedia Research* rechnen in Deutschland mit einem Potenzial von neun Millionen Tablet-Nutzern.

Tablet Computer boomen



Quelle: BITKOM, EITO, IDATE (Dezember 2011)

*Prognose

Apps machen Smartphones und Tablets zu digitalen Alleskännern

Die Möglichkeiten der neuen Endgeräte sind nahezu unbegrenzt. Denn nicht nur die Hersteller haben es in der Hand, was ein Smartphone oder Tablet-PC alles kann. Entscheidend für den Erfolg ist auch der Umfang verfügbarer Anwendungen - den Apps -, mit denen ein Smartphone zu einem digitalen Schweizer Taschenmesser wird. Bequeme Shopping-Lösungen, Preisvergleich mit gescanntem Strichcode, Bahn-Tickets oder Check-in am Flughafen per Smartphone sind bereits weit verbreitet und geben dem M-Commerce neue Impulse. In Deutschland hat sich die Zahl der Menschen, die über ihr Smartphone online Shoppingseiten besuchen, nach der von *ComScore* im Januar 2012 vorgestellten Studie „Connected Europe“ in den vergangenen zwölf Monaten mit einem Plus von 112 Prozent mehr als verdoppelt. Und auch das reale Einkaufsverhalten wird sich verändern, denn in Zukunft können Smartphones mit dem Kurzstreckenfunk NFC an entsprechend ausgerüsteten Kassen das Bezahlen mit der Kreditkarte überflüssig machen. Auch die Steuerung und Überwachung des eigenen Hauses von unterwegs per Smartphone oder der medizinische Assistent, der wichtige Körperfunktionen kontrolliert und den Arztbesuch überflüssig machen kann, sind längst keine Zukunftsvision mehr.

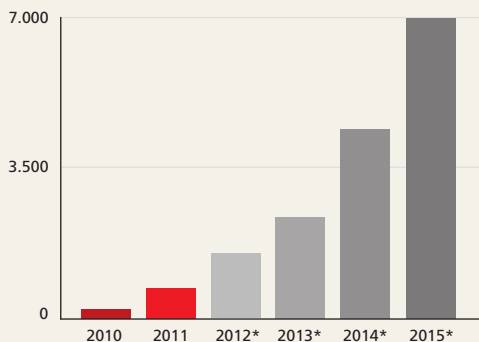
Mobiler Datenverkehr verdoppelt sich jährlich - Flexible Tarifmodelle für alle Nutzer

Mobiler Datenverkehr verdoppelt sich jährlich

Mit dem steigenden Absatz von Smartphones und Tablet-PCs sowie deren intensiven Nutzung nimmt der mobile Datenverkehr dynamisch zu. Laut Cisco Systems werden auf der Welt jeden Monat weit mehr als 10 Petabyte an Daten übertragen. Und diese Datenmenge soll bis 2015 auf fast 320 Petabyte im Monat steigen. Dies entspricht dann der Kapazität von 79,3 Millionen DVDs pro Monat oder 874 Millionen SMS-Nachrichten pro Sekunde. Damit wächst der mobile Datenverkehr dreimal schneller als der kabelgebundene. Der aktuelle Ausbau der Netzkapazitäten ist daher dringend erforderlich. Ebenso werden neue Tarifkonzepte notwendig, die den Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzertypen gerecht werden. Wer sein Smartphone nur für E-Mails nutzt, benötigt zum Beispiel nicht die volle Bandbreite und könnte von günstigeren Tarifmodellen profitieren. Andererseits sind intensive Nutzer bereit, für mehr Leistung auch mehr Geld auszugeben.

Weltweiter mobiler Datenverkehr nimmt stark zu

Angaben in Petabytes pro Monat



Quelle: CISCO „Global Mobile Data Traffic Forecast“, Februar 2011

*Prognose

LTE ist da, aber Endgeräte fehlen

Mit LTE (Long Term Evolution) steht bereits die Nachfolgetechnologie für das heutige UMTS bereit. Nach der Frequenzvergabe durch die Bundesnetzagentur und den ersten Ausbauphasen zur Schließung der ‚weißen Flecken‘ in ländlichen Regionen beginnen Netzbetreiber nun, erste Großstädte und Ballungsräume mit noch höheren Übertragungsgeschwindigkeiten im Mobilfunk zu versorgen. Dennoch: Zurzeit wird LTE weniger für Smartphone-Nutzer und mehr als Ersatzprodukt für den stationären DSL-Anschluss positioniert. Auch wenn im Januar auf der Consumer Electronic Show (CES) in Las Vegas erste LTE-Smartphones gezeigt wurden, ist eine Einführung entsprechender Produkte in Deutschland nicht vor der zweiten Jahreshälfte 2012 zu rechnen.

Die Drillisch AG wird von der anhaltend positiven Dynamik im Datenbereich auch in Zukunft profitieren. Wir haben als Preisführer mit attraktiven Tarifen und Endgeräten für alle Anwender - vom Einsteiger bis zum Profi - und einem Höchstmaß an Flexibilität und Transparenz die beste Ausgangslage.

MARKETING REPORT

Drillisch erfolgreich mit innovativen Produkten für das Mobile Internet

Die erfolgreichen Marken der Drillisch AG haben im Jahr 2011 mit innovativen und preiswerten Produkten vor allem für das mobile Internet die Sprach- und Datentarife zusammengeführt. Unsere Kunden können mit dem Smartphone und dem Tablet-PC kostengünstig alle Möglichkeiten der modernen Kommunikation nutzen.

In den unabhängigen Tarifvergleichen belegen unsere Produkte in den Kriterien Preis und Qualität regelmäßig Top-Positionen und deshalb werden in zahlreichen Fachzeitschriften, Verbrauchermagazinen und Vergleichsportalen für unsere Marken Empfehlungen ausgesprochen.

All-in – Die Produktfamilie mit Deutschlands günstigster Dreifach-Flatrate

Die Produkt-Familie der *All-in* Tarife bietet wahlweise 50, 100 oder 200 Freiminuten und ebenso viele SMS sowie eine Internet-Flatrate und spricht Kunden mit einem klar definierten Nutzungsprofil an. Ein weiteres Mitglied der *All-in* Familie - die Dreifach-Flatrate *All-in Flat* – hat ihre Position als günstigste Flatrate in alle Netze souverän behauptet (durchgehend Platz 1 der Kategorie „Handy-Flatrates in alle Netze + Internet-Flat“ der Zeitschrift Computerbild). Hinzu gekommen ist mit dem *All-in Flat Safe* ein Tarif mit einer Preisobergrenze, der bereits ab 35 Euro im Monat zu einer Flatrate wird. Bis zu dieser Grenze wird nur der tatsächliche Verbrauch berechnet. Die zunächst unter der Marke Telco für den Fachhandel gestarteten *All-in* Tarife werden seit dem Jahr 2011 über alle Vertriebskanäle und Marken der Drillisch-Gruppe vermarktet.



Diese Tarife werden zum Beispiel auch über die Marke PHONEX (www.phonex.de) in einem Online-Portal angeboten und um einen eigenen Auftritt in Facebook erweitert.

smartmobil.de – der neue Smartphone-Tarif mit hohem Wiedererkennungseffekt



Mit smartmobil.de (www.smartmobil.de) ist im April 2011 eine neue Marke an den Start gegangen, die in kürzester Zeit eine erhebliche Aufmerksamkeit erreichen konnte. Von der Entwicklung der Marke über den Produktstart bis hin zum Werbe- und Social Media-Konzept wurde ein komplett neuer Marketing-Ansatz gewählt. Auch hier steht ein Produkt mit besonders einfacher Tarif-Logik im Mittelpunkt. Für 9,95 pro Monat bietet smartmobil.de das beste Preis-Leistungs-Verhältnis für Smartphone-Nutzer. Dieser Botschaft wurde durch die Platzierung kurzer, knackiger 15-Sekunden-Spots mit hohem Wiedererkennungswert im TV-Werbeblock reichweitenstarker Sender gleich zum Marktstart der nötige Rückenwind gegeben. Ergänzt wurde diese klassische Werbung durch Veröffentlichungen im Social Media-Umfeld, wie z.B. auf YouTube und der neugeschaffenen Fan-Seite von smartmobil.de auf Facebook. Damit wird eine junge und konsumstarke Zielgruppe erreicht.



Drillisch setzt mit innovativen Tarifen und Optionen neue Impulse



simply, maXXim, helloMobil – No-Frills-Marken wandeln ihr Gesicht

Auch bei den etablierten Marken im No-Frills-Segment hat Drillisch das Angebot konsequent ausgebaut. Neben den 8-Cent-Tarifen mit zubuchbaren Optionen für Festnetz, SMS oder mobiles Internet bieten auch simply, maXXim sowie helloMobil, discoTEL und discoPLUS die neuen Tarife für Smartphones und Tablets an.

Jeder findet bei Drillisch seinen individuell passenden Tarif:

- Wenig-Telefonierer
- SMS-Fans
- Ab-und-zu-Surfer
- oder Smartphone-Profis

Diese Tarifvielfalt spiegelt sich auf den benutzerfreundlichen Webseiten wie zum Beispiel unter www.simplytel.de wider.

Qualitätsmerkmale über alle Marken

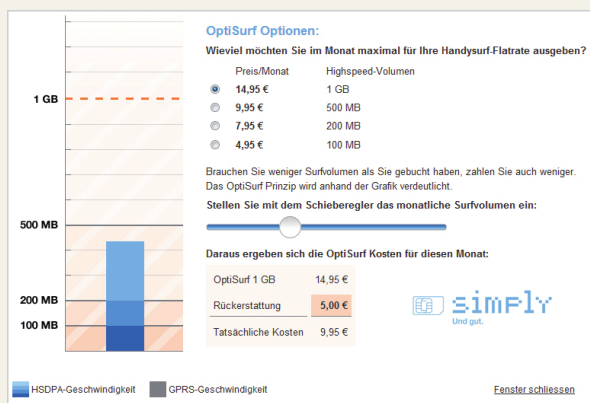
Alle unsere Marken bieten einfache und klare Tarifkonzepte ohne Laufzeitbindung an. Doch der reine Minuten- und SMS-Preis ist nicht mehr der allein ausschlaggebende Faktor. Weitere Qualitätskennzeichen sind daneben attraktive Kombitarife für Sprache und Daten, die wahlweise auf Rechnung (Postpaid) oder per Vorkasse (Prepaid) erhältlich sind. Die Marke maXXim (www.maxxim.de + www.maxximdata.de) ist dafür ebenfalls ein gutes Beispiel. Zum 8-Cent-Handytarif – den es wahlweise als Prepaid oder mit Zahlung per Rechnung gibt, kamen weitere Optionen und Varianten hinzu. Neu ist zum Beispiel der Smartphone-Tarif *MaxxLimit 35* mit einem Kostenstopp bei 35 Euro. Unter der Marke DeutschlandSIM (www.deutschlandsim.de) wird zusätzlich ein Kostenstopp-Tarif im D-Netz mit einer Deckelung bei 49 Euro angeboten.

Innovative Tarife und Optionen setzen neue Impulse

Viel Aufmerksamkeit hat die Drillisch AG in der zweiten Jahreshälfte 2011 mit zwei grundlegend neuen Tarifkonzepten erregt und damit wieder einmal Impulse im Mobilfunkmarkt gesetzt. Im Vordergrund steht dabei die kundenfreundliche und individuelle Berechnung der verbrauchten Leistungen durch intelligente Abrechnungsautomatiken.

OptiSurf - immer nur soviel für mobiles Internet bezahlen, wie genutzt wird

Mit der neuen Daten-Flatrate *OptiSurf* wählen Kunden bei den 8 Cent Tarifen der Marken simply, maXXim und helloMobil seit September nur noch ihren persönlichen monatlichen Höchstbetrag von 4,95 Euro bis 14,95 Euro aus und können so das jeweilige maximale Highspeed-Volumen (100 MB, 200 MB, 500 MB oder 1 GB) nutzen. Das Besondere und Neue an *OptiSurf* ist die intelligente Abrechnungsautomatik, mit der sichergestellt wird, dass Kunden, die weniger verbrauchen, auch weniger bezahlen. Wird in einem Monat mal weniger gesurft, fällt auch nur der entsprechend niedrigere Preis an. So können vom Gelegenheitssurfer bis zum Smartphone-Profi alle Nutzer sicher sein, nie mehr zu viel für nicht genutztes Flatrate-Volumen zu zahlen, und das bei voller Flexibilität.



Drillisch ist Preisführer in allen Tarif-Bereichen

best4me – Der neue, innovative Tarif mit Bestpreis-Automatik

Dieses Prinzip hat Drillisch auch auf Sprach- und SMS-Flatrates des neuen Tarifs *best4me* ausgeweitet, der unter der Marke *helloMobil* angeboten wird. Während die Kunden der Wettbewerber immer im voraus für den nächsten Monat entscheiden müssen, welches das richtige Minutenpaket ist oder welche Flatrate geeignet ist, garantiert die Best-Preis-Automatik von *best4me* immer die günstigste Kombination aus den angebotenen Telefonflats, Minutenpaketen, SMS-Flat oder Datenoptionen. Und das ganz automatisch und erst am Ende des Abrechnungszeitraums. Außerdem sind die *best4me* Pakete und Flatrates für Festnetz, Handysurfen und SMS rund 10 Prozent günstiger als vergleichbare Angebote von Wettbewerbern.

best4me
Inklusivleistungen:

- ✓ 33 Frei-Minuten
- ✓ 33 Frei-SMS
- ✓ ohne Grundgebühr
- ✓ ohne Vertragsbindung

Bestpreis Automatik

Am Ende jeden Monats wählt die Bestpreis Automatik die für Sie günstigste und beste Kombi aus Flatrates und Paketen.

- Talk Flat
- Festnetz Flat
- Mobilfunk Pakete
- SMS Flat
- Surf Pakete & Flats

Preisführer auch bei Datentarifen für Laptops, Netbooks und Tablet-PCs

Drillisch bietet nicht nur für Smartphone-Nutzer die günstigsten Tarife. Auch das Angebot reiner Datentarife für die neuen Tablet-PCs sowie klassische Laptops oder Netbooks kann sich sehen lassen. Bei den Marken *simply data*, *maXXim data* und *McSIM data* sowie *discosurf* sind zu der etablierten Daten-Flatrate mit 5 GB Highspeed-Volumen Varianten mit 500 MB, 1 GB und 3 GB hinzugekommen. So ist mobiles Surfen bereits ab 7,95 Euro pro Monat möglich. Auch hier bietet Drillisch für jeden Einsatz und jedes Nutzungsszenario die günstigsten Angebote im Markt. Und wer noch kein Apple iPad hat, bekommt das Kultgerät bei Drillisch zum attraktiven Einmalpreis mit einer echten Internet-Flatrate inkl. 1 Gigabyte Highspeed-Volumen für nur 24,95 Euro pro Monat.



Gutes Geschäftsklima in der ITK-Branche

Drillisch-Marken sind bei Tarifvergleichen und Tarifempfehlungen immer ganz vorne



Drillisch erreicht mit der Markenvielfalt eine sehr gute Aufmerksamkeit. Das spiegelt sich in der häufigen Nennung bei Tarifvergleichen führender Online-Portale sowie in den Fach- und Publikumszeitschriften wider. Das Vergleichsportal *Tariftipp.de* hat in den vergangenen Monaten Drillisch-Produkte in den drei wichtigsten Kategorien mit der Bestnote „sehr gut“ ausgezeichnet:

- ➔ Handytarife für Vieltelefonierer (PHONEX *All-in Flat*)
- ➔ Mobiles Internet per Handy (smartmobil.de)
- ➔ Mobiles Internet per USB-Stick surfROYAL Data L.

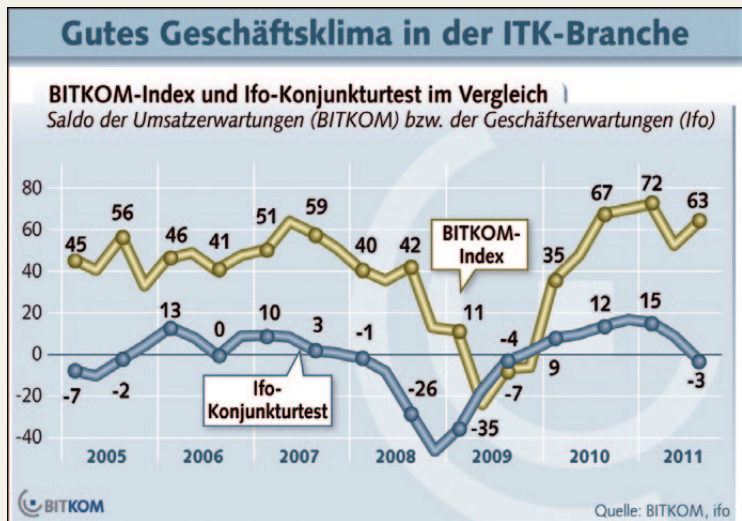
Im Vergleichsportal *Handyflatrate-Preisvergleich.de* erhielten gleich drei Daten-Flatrates aus dem Haus Drillisch regelmäßig die Auszeichnung „Günstigster mobiler Internettarif“:

simply data, maXXim data und Weltbild Mobil Data.

Daneben sind zahlreiche Drillisch-Produkte regelmäßig auf Top-Positionen bei den Tarifvergleichen der Zeitschriften *FINANZtest*, *connect* oder *Computerbild* vertreten. Die Stiftung Warentest hat in der Zeitschrift *test* (Ausgabe 6/2011) eine Empfehlung für den kostenlosen Community-Tarif *friends4free* der Marken simply, maXXim und helloMobil ausgesprochen. In den monatlich aktualisierten Tariflisten auf *www.test.de* erhalten u.a. *simply clever*, *maXXim plus* oder *helloMobil 8 Cent* regelmäßig Auszeichnungen als „günstigster Tarif“ in den getesteten Kategorien.

ITK-Markt deutlich besser als der ifo-Index – Software- und IT-Dienstleistungen vorn

Der BITKOM-Index, für den der Hightech-Verband seit Jahren quartalsweise die Umsatzerwartungen der Unternehmen erfasst, lag Mitte Dezember 2011 bei plus 60 Punkten. Er bewegt sich damit deutlich über dem Ifo-Geschäftsklimaindex für die Gesamtwirtschaft, der zur gleichen Zeit bei minus 9 Punkten notierte. Bereits im September 2011 rechneten 75 Prozent der befragten Firmen für das Gesamtjahr 2011 mit steigenden Umsätzen. Besonders stark entwickelt sich seit Jahren der Umsatz mit Software. Sowohl 2011 als auch 2012 steigere er sich um über fünf Prozent, wie der BITKOM-Präsident Professor Dieter Kempf anlässlich der Jahresabschluss-Pressekonferenz Mitte Dezember 2011 darlegte. Nicht zuletzt die rasante Entwicklung im App-Markt trage zu diesem positiven Ergebnis bei. Aber auch IT-Dienstleistungen können dank Outsourcing und Cloud Computing zulegen. Hardware-Hersteller hingegen, wurden im Jahresverlauf 2011 vor allem durch die Tsunami-Katastrophe in Japan sowie die schweren Überschwemmungen in Thailand stark getroffen. Die europäische Schuldenkrise hatte bislang keine signifikante Auswirkung auf den ITK-Sektor. In diesem Jahr wird der deutsche ITK-Markt nach Prognosen des BITKOM erstmals die 150-Milliarden-Euro-Marke überschreiten und mit einem Plus von 2,2 Prozent auf 151,3 Milliarden Euro wachsen.



KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Drillisch wandelt sich vom Service-Provider zum „virtuellen Netzbetreiber“

Die im vierten Quartal 2010 begonnene Entwicklung vom ehemals klassischen Service-Provider zum MVNO (Mobile Virtual Network Operator) hat Drillisch im Geschäftsjahr 2011 konsequent fortgeführt. Von den Mobilfunk-Netzanbietern Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG („O₂“) und Vodafone D2 GmbH („Vodafone“) bezieht Drillisch standardisierte, entbündelte Vorleistungen und hat so auf der Produkt- und der Vertriebsseite einen deutlich erhöhten Handlungsspielraum. Dies ermöglicht es, unabhängig von den Verkaufstarifen der Netzbetreiber, eigene, autarke Tarife und Optionen zu gestalten und diese flexibel miteinander zu kombinieren. Die daraus resultierende Flexibilität führt zu einer Unabhängigkeit und langfristigeren Planbarkeit des Geschäftes. Zukünftig werden Provisionen der Netzbetreiber, die wesentlicher Bestandteil eines Serviceprovider-Einkaufsmodells sind, nicht mehr anfallen. Durch den Wegfall von Aktivierungsprovisionen seitens der Netzbetreiber wird die Neukundengewinnung künftig vollständig aus eigenen Mitteln finanziert. Die so gewonnene Unabhängigkeit von der Steuerung des Neu- und Bestandskundengeschäfts durch die Netzbetreiber trägt für Drillisch letztlich auch zu einer wesentlichen Verbesserung der eigenen Planungssicherheit bei.

Mit dieser Flexibilität setzt Drillisch nicht nur regelmäßig neue Impulse im Mobilfunkmarkt, sondern bietet durch bisher einzigartige, innovative Abrechnungsautomatiken wie „Optisurf“ oder „best4me“ Produkte an, die sich dem Nutzungsverhalten der Kunden perfekt anpassen. Die um mehr als 30% gegenüber 2010 gestiegene Nachfrage nach Smartphones hat Drillisch frühzeitig aufgegriffen und bietet z.B. mit smartmobil.de oder dem Tarif *All-in Flat Smart* die Möglichkeit, hochwertige Smartphones mit attraktiven und günstigen Tarifen zu kombinieren. Insgesamt liegt der Schwerpunkt nach wie vor in der Vermarktung innovativer Sprach- und Datenprodukte. Der Leistungsumfang besteht dabei aus allen gegenwärtig und zukünftig verfügbaren Übertragungstechniken.

Die wichtigsten Absatzkanäle sind neben den Webshops im Internet auch Vertriebs- und Kooperationspartner sowie nach wie vor der klassische Mobilfunkfachhandel. Über Social Media-Plattformen wie facebook oder twitter werden Kunden ebenfalls gezielt angesprochen.

In den Netzen der Telekom Deutschland GmbH („Telekom“) und der E-Plus Mobilfunk GmbH („E-Plus“) werden weiterhin Bestandskunden auf Basis der Serviceprovider-Verträge betreut.

Die Drillisch AG ist die Holding des Konzerns

Im Drillisch-Konzern („Drillisch“) konzentriert sich die Drillisch AG als Mutterunternehmen auf die Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der globalen Konzernstrategie. Die Tochterunternehmen Drillisch Telecom GmbH („Drillisch Telecom“), Maintal, SIMply Communication GmbH („simply“), Maintal, und MS Mobile Services GmbH („MS Mobile“), Maintal, übernehmen das operative Mobilfunkgeschäft. In der IQ-optimize Software AG („IQ-optimize“), Maintal, ist das gesamte IT-Know-how des Drillisch-Konzerns konzentriert. Zusammen mit der eteleon e-solutions AG („eteleon“), München, einem Spezialisten für innovative Vertriebslösungen auf dem Telekommunikationsmarkt, werden die Vertriebsaktivitäten über E-Commerce und weitere Distanzhandelskanäle ausgebaut, das Produktsortiment erweitert und so verstärkt neue Kunden gewonnen. Die MSP Holding GmbH („MSP“), Maintal, ist ein verbundenes Unternehmen von Drillisch, das zum 31. Dezember 2011 zusammen mit der Drillisch AG zu mehr als 20% am Grundkapital der freenet AG beteiligt ist.

Wirtschaftsbericht

Drillisch Telecom - starke Marken in der mobilen Kommunikation

Die Drillisch Telecom bietet mit den Marken McSIM, helloMobil und PHONEX attraktive Tarife - sowohl für die Sprachtelefonie als auch für das mobile Surfen im Internet. In den dazugehörigen Online-Shops werden die aktuellsten Smartphones, Tablet PCs oder Notebooks hierfür angeboten. Die innovative Abrechnungsautomatik des im dritten Quartal 2011 gestarteten neuen Tarifs „best4me“ der Drillisch Telecom ermöglicht es Kunden, unbeschwert mobil zu telefonieren, ohne vorab Tarifoptionen buchen zu müssen. Mit *best4me* erhält der Kunde immer die für ihn günstigste Kombination aus Flatrates und minutengenaue Abrechnung, stets auf die jeweilige Nutzung optimal abgestimmt. Die etablierten Premium-Marken Telco und VICTORVOX stehen vornehmlich für das Geschäft mit Laufzeitverträgen. Unter der Marke Alphatel bietet Drillisch Telecom im Prepaid-Geschäft neben Cashkarten, Starterkarten und Bundles als einziger Mobilfunkdienstleister in Deutschland auch Cash-Codes über die eigene Plattform g~paid an.

simply - günstige Angebote bei ausgezeichneter Produkt- und Servicequalität

simply setzt als einer der Discount-Pioniere in Deutschland ihre stetige Erfolgsgeschichte auch dieses Jahr mit unveränderter Dynamik fort. Über Webshops im Internet sowie über Vertriebs- und Kooperationspartner vermarktet simply Mobilfunkdienste zu besonders günstigen Konditionen. Mit den neuen All-Inclusive Smartphone-Spar-Tarifen oder den iPad2-Paketen knüpft simply an die bereits Mitte letzten Jahres gezeigten Innovationen (deutschlandweit erster Smartphone-Discounttarif mit Doppel-Flatrate) nahtlos an und bietet neben Tarifen zu Discountpreisen ein breites und günstiges Angebot für die mobile Datenkommunikation kombiniert mit attraktiven Hardwareangeboten wie zum Beispiel dem iPad oder iPhone von Apple sowie gängigen Produkten anderer bekannter Hersteller.

Qualitätsmanagement bei Produktvermarktung und Kundenservice ausgezeichnet

Dass dabei günstige Preise und hohe Qualität sowie guter Service kein Widerspruch sein müssen, wurde simply und ihren Kunden auch von offizieller Seite bestätigt. Bereits im Jahr 2010 wurde simply als erstem Anbieter von Mobilfunk-Discount-Produkten für das Qualitätsmanagement in den Bereichen Online-Produktvermarktung und Kundenservice nach erfolgreicher Prüfung das Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 verliehen. Die dem Zertifikat zugrundeliegenden Qualitätskriterien wurden im Oktober 2011 im Rahmen eines Audits erneut bestätigt.

MS Mobile – smarte Tarife mit smartem Service

Mit smartmobil.de bietet MS Mobile seit Anfang April 2011 den deutschlandweit ersten Tarif, der passgenau auf die Bedürfnisse von Smartphone-Nutzern zugeschnitten ist. Das einfache, günstige und transparente Angebot setzte erneut Trends im Mobilfunk-Bereich und erhielt bereits im ersten Monat das ISO Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 für hervorragendes Qualitätsmanagement in den Bereichen Online-Produktvermarktung und Kundenservice verliehen. Dass smartmobil.de ausgezeichnet ist, wissen die Kunden von smartmobil.de längst. Im November 2011 wurde dies durch die Auszeichnung „UMTS-Anbieter des Jahres“ – verliehen vom unabhängigen Bewertungsportal „Tariftipp.de“ – offiziell bestätigt. smartmobil.de konnte mit der Innovationskraft des Unternehmens, der Kundenfreundlichkeit des Tarifs, der Auswahlmöglichkeit aus verschiedenen maßgeschneiderten Smartphone-Tarifen sowie dem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis die Jury von Tariftipp.de überzeugen. Passend zum besten Smartphone-Tarif gibt es bei smartmobil.de seit dem vierten Quartal 2011 ohne zusätzliche Kosten wahlweise auch ein entsprechendes Smartphone dazu. Die „TripleCard“ von smartmobil.de ermöglicht es gleich dreifach, smart zu sein. Mit ihr ist man auf bis zu drei mobilen Geräten gleichzeitig unter einer einzigen Rufnummer erreichbar und kann so parallel telefonieren, surfen oder mailen – und das mit nur einem Vertrag, einer Rechnung und einer Mailbox. Neben smartmobil.de bietet MS Mobile seit 2008 unter der Marke maXXim einen der preisgünstigsten Tarife im deutschen Mobilfunkmarkt erfolgreich an, mit dem man für nur 8 Cent telefonieren und SMS'en kann. In 2011 wurde auch dieser Tarif um günstige Angebote im Bereich des mobilen Surfens erweitert.

Wirtschaftsbericht

eteleon – mit 7,5 Cent pro Minute neue Akzente im Mobilfunk-Markt

discoTEL und discoPLUS sind erfolgreiche Marken, die von der Tochtergesellschaft eteleon angeboten werden. Mit einem Preis von 7,5 Cent pro Minute und SMS sind diese Tarife seit ihrer Einführung Preisführer in Deutschland. Mit den „All in Flat Smart“ – Tarifen hat eteleon die in 2011 stark gestiegene Nachfrage nach Smartphones aufgegriffen und bietet den Kunden die Möglichkeit, die neuesten Geräte mit einer 4-fach-Flatrate zu kombinieren. Und dies zu bisher einmaligen Konditionen.

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der eteleon e-solutions AG vom 27. Juni 2011 wurden die Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) der eteleon e-solutions AG im Rahmen des Verfahrens zum Ausschluss von Minderheitsaktionären (§§ 327a ff. des Aktiengesetzes) gegen Gewährung einer Barabfindung auf die Drillisch AG übertragen. Am 16. August 2011 wurde dieser Beschluss im Handelsregister eingetragen und somit wirksam. Seit dem hält die Drillisch AG auch an der eteleon e-solutions AG 100% der Anteile.

IQ-optimize garantiert die IT-Kompetenz

Die IT-Kompetenz hat Drillisch in der Tochtergesellschaft IQ-optimize gebündelt. Das Unternehmen erbringt sämtliche IT-Dienstleistungen für die Konzernunternehmen.

MSP Holding

Die MSP Holding GmbH („MSP Holding“), Maintal, ist eine Tochtergesellschaft der Drillisch AG und dient unter anderem der strategischen Positionierung von Drillisch im Mobilfunk-Markt. Zusammen mit der MSP Holding ist die Drillisch AG derzeit mit mehr als 20% am Grundkapital der freenet AG beteiligt. Mit dem Erwerb von weiteren rund 10,5 Millionen nennwertlosen Namensaktien am Grundkapital der freenet AG in 2011 hat Drillisch erneut seine strategische Positionierung deutlich unterstrichen.

Mitarbeiter

Im Jahr 2011 waren im Drillisch-Konzern im Durchschnitt – inklusive der beiden Vorstandsmitglieder der Drillisch AG – 329 (Vj.: 379) Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen ist überzeugt, dass eine gute Ausbildung für die Zukunft junger Menschen wichtig ist. Daher wird die gesellschaftliche Verantwortung ernst genommen und mehr jungen Menschen eine Ausbildungschance gegeben, als für den eigenen Bedarf benötigt werden. Die Zahl der Auszubildenden, die in der vorgenannten Summe nicht enthalten ist, erhöhte sich auf 47 (Vj.: 41).

1.2. Unternehmenssteuerung – Ziele und Strategien

Im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie steht das profitable Wachstum. Beim Neugeschäft liegt der Schwerpunkt auf der Vermarktung innovativer und preiswerter Produkte. Nach Einschätzung des Vorstands bieten günstige und transparente Tarife die größten Wachstumschancen im deutschen Markt. Dabei werden die höchsten Zuwachsraten im Bereich der Datenkommunikation erwartet.

Unter anderem mit simply, maXXim, McSIM, helloMobil, smartmobil.de, discoPLUS und discoTEL hat das Unternehmen eigene erfolgreiche Marken platziert. Drillisch bietet in Kombination mit Smartphones und Tablets attraktive Produkte und kann so an der anhaltend boomenden Nachfrage nach mobilen „High End“ Geräten partizipieren.

Der Ausbau der bestehenden Vertriebsaktivitäten und die Gewinnung neuer Distanzhandelskanäle mittels attraktiver Produktangebote wie zum Beispiel smartmobil.de, helloMobil oder auch McSIM stehen im Vordergrund. Das Ziel ist es, durch den Ausbau des höherwertigen Postpaidgeschäfts in einem wettbewerbsintensiven Markt rentable Margen zu erzielen. Mittels eines aktiven Qualitätsmanagements werden Produkte und Dienstleistungen laufend überprüft

Wirtschaftsbericht

Wertorientiertes Managementsystem

Im Mittelpunkt des wertorientierten Managementsystems steht bei Drillisch die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum. Zentrale Steuerungskennzahl ist das bereinigte EBITDA (das um außerordentliche und einmalige Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Zusätzlich zum EBITDA werden besonders der Rohertrag sowie der Cashflow beachtet.

Wesentliche Bestandteile des wertorientierten Managements sind unter anderem:

1. Drillisch arbeitet mit einer schlanken Struktur sehr kosteneffizient. Damit hat der Konzern in den vergangenen neun Jahren das EBITDA kontinuierlich gesteigert. Diese hohe Wirtschaftlichkeit erreicht Drillisch sowohl durch die stete Optimierung der Geschäftsprozesse als auch durch einen effizienten Personaleinsatz.
2. Drillisch hält in der Tochtergesellschaft IQ-optimize wesentliche IT-Leistungen selbst vor und ist deshalb nicht von externen Anbietern abhängig. Dies ermöglicht ein schnelles und flexibles Agieren und Reagieren am Markt.
3. Drillisch ist innovativ in der Gestaltung und Entwicklung neuer Produkte und Tarife. Das Unternehmen ist einer der ersten Anbieter, der Mobilfunkdienstleistungen unter einer eigenen Discount-Marke vertrieben hat. Diese Innovationskraft ermöglicht es dem Konzern, neue Geschäftsfelder vor den Wettbewerbern zu erschließen.
4. Drillisch arbeitet mit Kompetenz und neuen Ideen permanent an der Weiterentwicklung der Vertriebswege, um ihre innovativen Produkte erfolgreich vermarkten zu können.

Drillisch verfügt zudem in der ersten und zweiten Managementebene über langjährige Erfahrung.

1.3. Markt und Wettbewerb

Mobilfunkumsätze in Deutschland 2011 leicht gesunken

2011 haben sich die Umsätze im deutschen Mobilfunkmarkt – laut gemeinsamer TK-Marktanalyse von Dialog Consult und VATM – von 24,3 Milliarden Euro im Vorjahr auf 23,9 Milliarden Euro leicht vermindert. Der Rückgang zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch weiterhin rückläufige Preisstrukturen bedingt. Die Zahl der aktiven SIM-Karten stieg von 108,3 Millionen im Vorjahr auf 110,9 Millionen in 2011. Der von den Mobilfunkanschlüssen geführte Sprachverkehr nahm von 258 Millionen Minuten pro Tag auf 288 Millionen Minuten zu. Wie vom Management erwartet, stieg das Datenvolumen in den Mobilfunknetzen weiter rasant an. Nach Schätzungen des VATM erhöhte sich das gesamte Datenvolumen 2011 um 77 Prozent von 67,9 Millionen Gigabyte in 2010 auf 120,2 Millionen Gigabyte. Der Anteil der Umsätze des mobilen Datenverkehrs im Bereich der Non-Voice-Umsätze stieg von 56 Prozent in 2010 auf 59 Prozent in 2011. Damit entfallen ca. 4,3 Milliarden Euro der Mobilfunkumsätze auf den Bereich des mobilen Datenverkehrs.

IT-Branche wächst 2011 weiter

Die IT-Branche konnte in 2011 an die positive Entwicklung des Vorjahrs nahtlos anknüpfen. Nach Angaben des BITKOM (Dezember 2011) stiegen die Umsätze in Deutschland um rund 4,5 Prozent auf 73,0 Milliarden Euro. Mit der Schaffung von weiteren 10.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen in 2011 ist die IT-Branche einer der Job-Motoren der deutschen Wirtschaft und gehört zu den innovativsten Wirtschaftszweigen.

Drillisch wächst 2011 im Mobilfunkmarkt

Drillisch steht sowohl mit den vier Netzbetreibern (Vodafone, O₂, Telekom und E-Plus) als auch mit anderen Service-Providern und MVNO's im Wettbewerb. Die Netzbetreiber haben in Deutschland gemäß TK-Marktanalyse 2011 des VATM einen Marktanteil von ca. 85,6 Prozent. Den Rest teilen sich im Wesentlichen der Service-Provider freenet sowie die unabhängigen Diensteanbieter Drillisch und United Internet. Im Gegen-

Wirtschaftsbericht

satz zu den meisten Wettbewerbern in Deutschland ist es Drillisch im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, sowohl im Umsatz bei den „Service Revenues“ als auch im Kundenbestand und EBITDA zu wachsen.

Mit Datum vom 4. November 2011 hat die Telekom Deutschland GmbH die Zusammenarbeit mit den Drillisch-Konzerngesellschaften Drillisch Telecom und simply fristlos gekündigt und zudem Strafanzeige erstattet. simply hatte den Vertrag mit der Deutschen Telekom GmbH bereits am Vortag ordentlich gekündigt. Die Geschäftsleitungen von simply und Drillisch Telecom betrachten die seitens der Telekom vorgebrachten Behauptungen als haltlos.

1.4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

„Vertrauen stärken - Chancen eröffnen - mit Europa stetig wachsen“ ist der Titel des im Januar 2012 veröffentlichten Jahreswirtschaftsberichtes der Bundesregierung. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 3,0 Prozent im Jahr 2011 hat die deutsche Wirtschaft weiter an die konjunkturelle Erholung des Vorjahres anknüpfen können. Mit 41,1 Millionen Beschäftigten im Jahr 2011 standen so viele Personen in einem Arbeitsverhältnis wie noch nie zuvor in Deutschland. Auf Grund der positiven Entwicklung der Bruttolöhne in 2011 (Steigerung um 2,3 Prozent) erhöhte sich auch die Inlandsnachfrage um 1,2 Prozent.

Der Vorstand von Drillisch hat in dem konjunkturellen Auf und Ab der vergangenen Jahre allerdings nur einen geringen Einfluss auf das eigene Mobilfunkgeschäft verspürt. Von größerer Bedeutung war das stetige Wachstum im Discountgeschäft und beim mobilen Internet.

1.5. Umsatz und Ertragslage

Mit einem erneuten kräftigen Umsatzwachstum im Bereich der „Service Revenues“ im Geschäftsjahr 2011 bestätigt Drillisch nicht nur den im vierten Quartal 2010 begonnenen Wandel zum MVNO sondern verbessert die sehr guten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2010 noch einmal deutlich. Die exzellente Geschäftsentwicklung wird von der anhaltenden Dynamik in den Bereichen Mobilfunk-Discount und Mobiles Internet getragen. Mit innovativen Produkten und Marketing- und Vertriebskonzepten belegt Drillisch weiterhin eine Spitzenposition in der deutschen Telekommunikationsbranche.

Die „Service Revenues“ sowie die Neukunden Vermittlungserlöse, also im Wesentlichen die Erlöse im Zusammenhang mit der Bereitstellung der laufenden Mobilfunkleistung (Sprach- und Datenübermittlung) und deren Abrechnung auf der Basis der bestehenden Kundenverhältnisse stiegen in 2011 um 25,6 Millionen Euro oder 9,2 Prozent auf 303,1 Millionen Euro (Vj.: 277,5 Millionen Euro). Die margenschwache Position „Other Revenues“, in der u. a. der Geräte- und Prepaid Bundleumsatz aufgeführt wird, nahm um 39,0 Millionen Euro auf 45,9 Millionen Euro (Vj.: 85,0 Millionen Euro) ab. Die Umsätze aus dem Segment Software-Dienstleistungen betragen 0,1 Millionen Euro (Vj.: 0,1 Millionen Euro). Der Gesamtumsatz reduzierte sich in 2011 insgesamt um 13,4 Millionen Euro oder 3,7 Prozent auf 349,1 Millionen Euro (Vj.: 362,5 Millionen Euro). Im reinen Quartalsvergleich konnten, wie schon im dritten Quartal, auch im vierten Quartal 2011 die Umsätze um 1,4 Millionen Euro auf 102,1 Millionen Euro gesteigert werden (Vj.: 100,7 Millionen Euro). Die Zahl der Kunden erhöhte sich um 119 Tausend auf 2,550 Millionen (31. Dezember 2010: 2,431 Millionen). Dabei konnte der Bestand im profitableren Postpaid-Geschäft um 321 Tausend Teilnehmer oder 27,0 Prozent gegenüber dem Jahresende 2010 auf 1,512 Millionen Teilnehmer (31. Dezember 2010: 1,191 Millionen) erhöht werden. Im Prepaid-Geschäft verringerte sich die Zahl der Teilnehmer um 16,3 Prozent auf 1,038 Millionen (31. Dezember 2010: 1,240 Millionen). Hintergrund ist neben der fortgesetzten Bereinigung des Teilnehmerbestands um nicht aktive Kunden auch eine rückläufige Neukundengewinnung in diesem Bereich, da sich die Investitionskosten je Neu-Teilnehmer erhöht haben. Durch den Ausbau des höherwertigen Postpaid-Geschäfts verbesserte sich das Verhältnis Postpaid- zu Prepaid-Teilnehmer auf nunmehr 59 Prozent zu 41 Prozent. Dies sind 10 Prozentpunkte mehr als zum Jahresende 2010 (31. Dezember 2010: 49 Prozent Postpaid zu 51 Prozent Prepaid).

Der Materialaufwand verringerte sich in 2011 um 10,1 Prozent auf 246,3 Millionen Euro (Vj.: 274,1 Millionen Euro) überproportional zum Umsatzrückgang. Dadurch verbesserte sich der Rohertrag um 16,3 Prozent auf

Wirtschaftsbericht

102,8 Millionen Euro (Vj.: 88,4 Millionen Euro). Die Rohertragsmarge stieg um 5,0 Prozentpunkte auf 29,4 Prozent (Vj.: 24,4 Prozent). Der Personalaufwand nahm um 13,0 Prozent auf 20,8 Millionen Euro (Vj.: 23,9 Millionen Euro) ab. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch die im Vorjahreswert enthaltenen Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Konzentration der Betriebs-Standorte. Dadurch entstanden im Vorjahreszeitraum Aufwendungen in Höhe von 3,2 Millionen Euro, hauptsächlich für einen Sozialplan für ausscheidende Mitarbeiter. Entsprechend verringerte sich die Personalaufwandsquote in 2011 um 0,6 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent (Vj.: 6,6 Prozent). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 48,9 Prozent auf 34,3 Millionen Euro (Vj.: 23,0 Millionen Euro). Der größte Anteil entfällt dabei auf die Werbekosten. Diese stiegen um 9,8 Millionen Euro auf 17,1 Millionen Euro. Dies ist mehr als eine Verdoppelung gegenüber 2010 (7,3 Millionen Euro). Trotz dieser deutlichen Erhöhung der Werbeausgaben konnte das EBITDA im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erneut wesentlich verbessert werden.

Das Konzern-EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) – eine der wichtigsten Steuerungsgrößen im Drillisch-Konzern – stieg um 11,5 Prozent auf 51,4 Millionen Euro (Vj.: 46,1 Millionen Euro). Das bereinigte Konzern-EBITDA betrug in 2011 52,6 Millionen Euro gegenüber 49,3 Millionen Euro im Vorjahr. Der außerordentliche Aufwand 2011 in Höhe von 1,2 Millionen Euro betrifft die Ausbuchung einer Restforderung aus einem Vergleich des Geschäftsjahres 2009 sowie außergewöhnliche Belastungen im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit. Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte 15,1 Prozent (Vj.: 13,6 Prozent). Die Abschreibungen verringerten sich um 41,5 Prozent auf 3,4 Millionen Euro (Vj.: 5,7 Millionen Euro). In den Vorjahren und im ersten Quartal 2011 wurden die im Rahmen der Kaufpreisallokation der in 2007 erfolgten Telco Akquisition identifizierte immaterielle Vermögensgegenstände planmäßig über deren Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese Abschreibungen sind nun ausgelaufen. Somit wuchs das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) um 19,0 Prozent auf 48,1 Millionen Euro (Vj.: 40,4 Millionen Euro). Die EBIT-Marge verbesserte sich um 2,7 Prozentpunkte auf 13,8 Prozent (Vj.: 11,1 Prozent).

Die von der MSP Holding und der Drillisch AG gehaltenen freenet-Aktien werden seit dem 14. Juni 2011 aufgrund des mit der Stimmrechtsquote verbundenen maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode bewertet. Das Ergebnis aus dieser Einbeziehung betrug zum 31. Dezember 2011 28,3 Millionen Euro. In dieser Position sind auch Erträge aus der Auflösung der Marktbewertungsrücklage enthalten. Die Bildung dieser Rücklage wurde zuvor aufgrund von § 8b KStG nur zu 5% der latenten Steuer unterworfen, somit erfolgte auch die Auflösung weitgehend ohne Auswirkungen auf das Steuerergebnis. Außerdem ist im „Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen“ der erfolgswirksame Anteil der Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals der freenet AG in Höhe von 19,9 Millionen Euro erfasst. Im Vorjahreszeitraum wurde die Beteiligung gemäß IAS 39 als „available for sale“ klassifiziert und Wertveränderungen wurden erfolgsneutral über die Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital abgebildet.

Das Sonstige Finanzergebnis in Höhe von -19,9 Millionen Euro resultiert im Wesentlichen aus einer im Rahmen eines Finanzierungsgeschäftes vereinbarten Zahlungsverpflichtung sowie der Stichtagsbewertung eines Kurssicherungsgeschäftes, das im Rahmen der Finanzierung der in 2011 erworbenen freenet-Anteile abgeschlossen wurde. Der Wert dieses Kurssicherungsgeschäftes wird zu jedem Stichtag neu ermittelt und ergibt sich hauptsächlich aus dem Stichtagskurs der freenet-Aktie sowie der Restlaufzeit. Ein steigender Aktienkurs führt dabei tendenziell zu einem sinkenden Wert des Kurssicherungsgeschäftes. Dieser kann auch negativ werden. Dann erfolgt ein Ausweis unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten. Ist der Stichtagswert positiv, so wird er als Sonstiger finanzieller Vermögenswert aktiviert. Zum 31. Dezember 2011 waren aus diesem Sachverhalt aktive latente Steuern in Höhe von 2,0 Millionen Euro zu bilden, was die Konzernsteuern entsprechend entlastet und die Steuerquote reduziert hat.

Die erhöhte Inanspruchnahme von Bankkrediten und die in 2011 gestiegenen Zinssätze sorgten dafür, dass sich das Zinsergebnis um 3,0 Millionen auf -4,2 Millionen Euro (Vj.: -1,2 Millionen Euro) verringerte. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag nahmen um 0,3 Millionen auf 11,3 Millionen Euro (Vj.: 11,6 Millionen Euro) ab. Die deutlich niedrigere Steuerquote ist, wie zuvor schon beschrieben, vor allem dadurch bedingt, dass die Erträge aus den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen steuerlich nicht zu berücksichtigen sind. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,77 Euro (Vj.: 0,58 Euro).

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

In einem freundlichen aber wettbewerbsintensiven Branchenumfeld hat Drillisch die im November 2011 nochmals bestätigte Geschäftsprognose erfüllt. Die Zahl der Kunden wurde erhöht und der Umsatz im Bereich der „Service Revenues“ gesteigert. Die für Drillisch relevanten Profitabilitäts- und Rentabilitätskennziffern Rohertrag und Rohertragsmarge sowie bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge wurden weiter verbessert. Die Geschäftsentwicklung macht deutlich, dass sich Drillisch auf einem seit Jahren andauernden profitablen Wachstumspfad befindet, der weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen ist. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung daher eine Dividende von 0,70 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

1.6. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Drillisch-Konzerns erhöhte sich zum 31. Dezember 2011 hauptsächlich im Zusammenhang mit Investitionen in Finanzanlagen um 119,1 Millionen auf 393,7 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 274,6 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote verringerte sich daher von 51,1 Prozent zum 31. Dezember 2010 auf 41,9 Prozent zum Jahresultimo 2011.

Die liquiden Mittel nahmen um 6,9 Millionen auf 20,7 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 27,6 Millionen Euro) ab. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 13,3 Millionen auf 41,7 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 28,4 Millionen Euro). Unter Anderem resultiert dieser Anstieg aus dem im Geschäftsjahr 2011 im Zusammenhang mit den aktuellen Smartphone-Tarifen erheblich forcierten Absatz an hochwertigen Endgeräten. Insgesamt erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte um 4,8 Millionen auf 75,2 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 70,4 Millionen Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen insgesamt um 114,3 Millionen auf 318,5 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 204,2 Millionen Euro) zu. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte verringerten sich hingegen durch planmäßige Abschreibungen um 0,4 Millionen auf 10,9 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 11,3 Millionen Euro). Mit dem im Wesentlichen im 2. Quartal 2011 ausgebauten Anteil am Grundkapital der freenet AG ist die Drillisch AG zusammen mit der MSP Holding zum Stichtag mit mehr als 20% am Grundkapital von freenet beteiligt. Diese Beteiligung wird seit Überschreiten der 20%-Schwelle am 14. Juni 2011 unter den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen. Der Wert betrug zum 31. Dezember 2011 236,4 Millionen Euro. Im Vorjahr wurden die freenet-Anteile unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bilanziert. Der freenet-Anteil in dieser Position hat sich somit zum Stichtag auf Null reduziert (31. Dezember 2010: 122,8 Millionen Euro). Beide durch die freenet-Beteiligung betroffenen Positionen zusammen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2010 saldiert um 113,6 Millionen Euro erhöht.

Infolge des guten Jahresergebnisses 2011 saldiert um die Dividendenausschüttung verringerte sich der Bilanzverlust um 14,4 Millionen auf 43,1 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 57,5 Millionen Euro). Der Bilanzverlust war in 2008 durch die veränderte Börsenbewertung der Anteile an der freenet AG entstanden. Die Marktbewertungsrücklage spiegelte bis zum 14. Juni 2011 die erfolgsneutral berücksichtigte Wertänderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte wider. Wesentlicher Bestandteil der sonstigen finanziellen Vermögenswerte waren die von der Drillisch AG und der MSP Holding gehaltenen freenet-Aktien, die nun nach der Equity-Methode bewertet und bilanziert werden. Etwaige Änderungen des Eigenkapitals der freenet AG werden nun im Wesentlichen direkt über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2010 insgesamt um 24,6 Millionen auf 165,0 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 140,4 Millionen Euro).

Die langfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 102,1 Millionen auf 163,0 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 60,9 Millionen Euro) zu. Bedingt ist die Zunahme im Wesentlichen durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Rahmen der im ersten Halbjahr getätigten Erwerbe weiterer Anteile an der freenet AG.

Wirtschaftsbericht

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 7,6 Millionen auf 65,7 Millionen Euro gegenüber dem Geschäftsjahresende 2010 (31. Dezember 2010: 73,3 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen geringfügig um 0,3 Millionen auf 25,1 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 24,8 Millionen Euro). Die Steuerverbindlichkeiten reduzierten sich um 1,5 Millionen auf 5,7 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 7,2 Millionen Euro). Die erhaltenen Anzahlungen sanken um 3,1 Millionen auf 22,4 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 25,5 Millionen Euro).

1.7. Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2011 20,0 Millionen Euro (Vj.: 40,8 Millionen Euro). Hauptursache dieser Veränderung ist einerseits die verstärkte Gewinnung von Postpaidkunden und andererseits die Verminderung des Prepaid-Geschäfts sowohl hinsichtlich des Teilnehmerbestandes, als auch des Voucherabsatzes. Neben stichtagsbedingten Schwankungen führte diese Entwicklung insgesamt zu einer Zunahme des Net Working Capitals, was sich vor allem in einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 13,3 Millionen Euro (Vj.: Rückgang in Höhe von 5,0 Millionen Euro), den um 4,0 Millionen Euro gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Verbindlichkeiten und Rückstellungen (Vj.: Erhöhung um 1,8 Millionen Euro) sowie den um 3,1 Millionen Euro zurück gegangenen Erhaltenen Anzahlungen (Vj.: Rückgang in Höhe von 0,7 Millionen Euro) widerspiegelt. Im Rahmen der deutlich gestiegenen Werbeaufwendungen wurden in 2011 zudem Anzahlungen auf Medialeistungen getätigt, die zum Stichtag noch nicht abgerufen waren. Letztlich führten auch die gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Millionen Euro gestiegenen Zinszahlungen zu einem höheren Liquiditätsabfluss.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von insgesamt -69,8 Millionen Euro ist maßgeblich geprägt durch Auszahlungen für Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen in Höhe von 114,5 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Millionen Euro). Für die übrigen Investitionen sind in 2011 3,1 Millionen Euro abgeflossen (Vj.: 4,3 Millionen Euro). Dem entgegen standen Einzahlungen aus dem Verkauf von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von 25,4 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Millionen Euro) und die von freenet erhaltene Dividende in Höhe von 22,4 Millionen Euro (Vj.: 3,1 Millionen Euro).

Aus Finanzierungstätigkeit entstand im Geschäftsjahr 2011 in Summe ein Mittelzufluss von 42,9 Millionen Euro (Vj.: Mittelabfluss von 39,0 Millionen Euro), der sich im Wesentlichen aus dem Saldo aus der Aufnahme und der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von +78,0 Millionen Euro (Vj.: -23,0 Millionen Euro) einerseits sowie Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien im Umfang von 8,0 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Millionen Euro) und Dividendenzahlungen in Höhe von 26,6 Millionen Euro (Vj.: 16,0 Millionen Euro) andererseits ergibt.

1.8. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Drillisch inklusive der beiden Vorstände 329 (Vj.: 379) Mitarbeiter. Das Unternehmen ist überzeugt, dass eine gute Ausbildung für die Zukunft junger Menschen wichtig ist. Daher wird die gesellschaftliche Verantwortung ernst genommen und mehr jungen Menschen eine Ausbildungschance gegeben, als für den eigenen Bedarf benötigt werden. Die Zahl der Auszubildenden, die in der vorgenannten Summe nicht enthalten ist, erhöhte sich auf 47 (Vj.: 41).

1.9. Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft Drillisch AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von Drillisch ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Es ist das Bestreben des Unternehmens, das Finanzmanagement ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Wirtschaftsbericht

Grundsätzlich bilden die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen den Rahmen des Kapitalmanagements im Drillisch-Konzern. In den Fällen, in denen vertragliche Bestimmungen einzuhalten sind, wird das Eigenkapital zusätzlich nach den in diesen Bestimmungen festgelegten Grundsätzen gesteuert. Das zu steuernde Eigenkapital besteht in den Fällen, in denen keine gesonderten Bestimmungen zu beachten sind, aus dem bilanziellen Eigenkapital. Ansonsten wird das bilanzielle Eigenkapital an die vertraglichen Vorgaben angepasst. Im Berichtsjahr wurden sowohl die gesellschaftsrechtlichen als auch die vertraglichen Bestimmungen jederzeit eingehalten.

1.10. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben einer effizienten, wertorientierten Unternehmensführung haben die nachfolgend dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wichtigen Anteil an dem Erfolg von Drillisch.

Qualität der Produkte: Als erster Anbieter von Mobilfunk-Discount-Produkten erhielt die simply Communication GmbH bereits im Jahr 2010 für ihr Qualitätsmanagementsystem bei der Vermarktung von Sprach- und Datentarifen der Marken simply und maXXim das Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008. Die dem Zertifikat zugrundeliegenden Qualitätskriterien wurden im Oktober 2011 im Rahmen eines Audits erneut bestätigt. Das verliehene ISO-Siegel erfüllt zugleich den hohen Standard der EU-RAS-Norm und gilt für die gesamte simply-Produktfamilie sowie die Marken maXXim, ja! mobil, PENNY MOBIL und Weltbild Mobil. Die MS Mobile GmbH erhielt im Mai 2011, einen Monat nach Einführung von smartmobil.de, ebenfalls das ISO Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 für hervorragendes Qualitätsmanagement in den Bereichen Online-Produktvermarktung und Kundenservice verliehen.

Kenntnis der Märkte: Durch die mehr als 20-jährige Tätigkeit von Drillisch und den Vorgängergesellschaften im Mobilfunkmarkt hat sich das Unternehmen eine Vertrauensposition bei den Kunden und Netzanbietern erarbeitet. Diese Nähe ermöglicht es Drillisch, rechtzeitig Trends zu erkennen und wertsteigernd zu nutzen. Mit innovativen Marketingideen und alternativen Vertriebslösungen ist es Drillisch immer wieder gelungen, frühzeitig die Produkte anzubieten, die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Ein wichtiges Ziel ist die Erhöhung des werthaltigen Teilnehmerbestandes und eine Steigerung des Marktanteils in den relevanten Segmenten.

Erstklassiger Kundenservice: Aus der langjährigen Erfahrung als Mobilfunkdienstleister hat Drillisch hohe Ansprüche an den eigenen Kundenservice. Es ist gelungen, diesen Standard nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern durch konsequentes Qualitätsmanagement sogar noch weiter zu verbessern. Mit der ISO Zertifizierung wurde dies zusätzlich von offizieller Seite bestätigt. Somit zeigt sich, dass innovative und günstige Tarife und guter Kundenservice durchaus miteinander vereinbar sind.

Effizienz der Geschäftsprozesse: Drillisch arbeitet stetig an der Effizienzverbesserung der Geschäftsprozesse. Kontinuierliche Kostensenkungsmaßnahmen haben bereits zu nachhaltigen Produktivitätssteigerungen geführt. Nach eigener Einschätzung ist Drillisch einer der profitabelsten Mobilfunkdienstleister in Deutschland.

Risikobericht

2. Risikobericht

2.1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit der frühzeitig Chancen genutzt sowie Risiken erkannt und begrenzt werden sollen. Drillisch betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über negative Entwicklungen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen diesen entgegenwirken zu können. Die Steuerung der Unternehmensergebnisse und des Unternehmenswertes greifen das Instrumentarium des Risikomanagements auf. Es kann damit zum strategischen Erfolgsfaktor der Unternehmensführung werden - sowohl für Drillisch selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Das Risikomanagement umfasst die Festlegung von Risikofeldern, die Risikoerfassung und deren Kommunikation durch die operativen Einheiten und die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben sowie deren Dokumentation. Die konkrete Umsetzung der hierzu ergangenen Anweisungen wird durch ein Überwachungssystem sichergestellt. Um zeitnah Chancen nutzen und Risiken erkennen zu können, basiert der Risikomanagementprozess von Drillisch auf den folgenden Bausteinen:

- ➔ Dem internen Kontrollsystem
- ➔ Dem täglichen, wöchentlichen und monatlichen Managementreporting, insbesondere in den Bereichen Controlling, Cashmanagement sowie den operativen Geschäftsfeldern
- ➔ Der kontinuierlichen Marktbeobachtung

Die Koordination des Risikomanagements wird auf Konzernebene vom Konzerncontrolling und dem Bereich Recht wahrgenommen. Auf Basis monatlicher Abschlusserstellung, dem regelmäßigen Abgleich von Plan- und Ist-Zahlen sowie Marktanalysen und Marktbeobachtungen können Chancen und Risiken aus dem operativen sowie strategischen Bereich frühzeitig erkannt, ein Risikoportfolio erstellt und in entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Zuständigkeiten und Verantwortung sind bei Drillisch klar geregelt und basieren auf der Unternehmensstruktur des Drillisch-Konzerns. Als Teil des Risikomanagements werden Risiken auch außerhalb des Konzerns abgesichert. Hierfür werden für Schadensfälle und Haftpflichtrisiken, die aus dem täglichen Geschäft resultieren, entsprechende Versicherungen abgeschlossen, soweit diese wirtschaftlich für sinnvoll erachtet werden.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates werden regelmäßig über die Risikosituation und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat erörtert.

2.2. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§315 Abs. 2 HGB)

Das interne Kontrollsystem im Drillisch-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen. Der Abschlussprüfer und andere Prüfungsorgane sind mittelbar mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Drillisch-Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung von Einzel- und Konzernabschlüssen sowie die prüferische Durchsicht der Halbjahresberichte durch den Abschlussprüfer bilden hier wesentliche Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem im Drillisch-Konzern als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im Drillisch-Konzern ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ eingerichtet, um über den ursprünglich gesetzlich formulierten Umfang hinaus neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, dass jeweils zeitnah an etwaige Umfeldänderungen angepasst wird. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im Drillisch-Konzern durch das Buchhaltungssystem des Herstellers Sage und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware des Herstellers Infor Global Solutions.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden.

Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Drillisch-Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

2.3. Marktbezogene Risiken

Insgesamt bestehen im Wesentlichen folgende marktbezogene Risiken:

- ➔ Drillisch ist in einem weitgehend gesättigten und daher wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Für den deutschen Mobilfunk-Markt ist in 2012 insgesamt nicht mit Umsatzsteigerungen zu rechnen.
- ➔ Drillisch könnte es nicht gelingen, einen angemessenen Anteil an diesem Markt zu gewinnen und zu halten.
- ➔ Durch die zunehmende Verfügbarkeit von günstigen Tarifen und Produkten können die für Mobilfunk-Dienstleistungen erzielbaren Preise sinken.
- ➔ Ein Preisverfall im Markt für Mobilfunkdienstleistungen oder die Senkung der Terminierungsentgelte können zu sinkenden Umsätzen und Einnahmen führen.
- ➔ Die Gewinnung neuer Kunden und die Bindung bestehender Kunden sind vor allem im Bereich von Laufzeitverträgen mit vergleichsweise hohen Aufwendungen verbunden. Diese könnten in Zukunft weiter steigen.
- ➔ Drillisch ist in der Geschäftstätigkeit von regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig. Diese können sich ändern und könnten Auswirkungen auf das Geschäft haben.
- ➔ Mobilfunkdienstleister sind in ihrem Leistungsangebot von den Netzbetreibern abhängig, da sie nicht über ein eigenes Netz verfügen.

Risikobericht

2.4. Unternehmensbezogene Risikofaktoren

Folgende wesentliche unternehmensbezogene Risiken bestehen für Drillisch:

- ➔ Die Nettofinanzschulden von Drillisch könnten beispielsweise infolge von Unternehmensübernahmen ansteigen und so zu einer Verschlechterung des Finanzergebnisses und der Eigenkapitalquote führen. Dies könnte sich nachteilig auf die Möglichkeit der Gesellschaft zur Zahlung von Dividenden und zur Aufnahme weiterer Kredite auswirken.
- ➔ Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von freenet oder auf den Wert ihrer Aktien auswirken, können über die im Bestand befindlichen freenet-Aktien auch Einfluss auf Drillisch haben. Drillisch war im Hinblick auf den Erwerb von Aktien an freenet auf öffentlich zugängliche Unterlagen angewiesen. Sollten sich diese Informationen als unzutreffend oder unvollständig erweisen, kann Drillisch so unbekanntem Risiken ausgesetzt sein.
- ➔ Die Beteiligung von Drillisch und MSP an der freenet führt zu einem Buchwert der Aktien, der einer regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfung unterliegt. Diese kann sowohl im Konzernabschluss nach IFRS als auch im Einzelabschluss nach HGB zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.
- ➔ Ein Kreditvertrag, den Drillisch abgeschlossen hat, enthält Verpflichtungen, die die unternehmerische Flexibilität von Drillisch einschränken.
- ➔ Die Bank-Darlehen werden teilweise variabel verzinst. Daraus könnte sich ein Zinsänderungsrisiko ergeben.
- ➔ Der Erfolg von Drillisch hängt entscheidend von der Erhaltung der Funktionstüchtigkeit und der regelmäßigen Weiterentwicklung der von ihr verwendeten und teilweise selbst entwickelten Softwaresysteme zur Verwaltung der Kunden und Abrechnung erbrachter Leistungen ab. Softwarefehler könnten zu Unterbrechungen im Programmablauf bis hin zu einem dauerhaften Ausfall der Software und dem Verlust von Daten führen sowie die Gesellschaft daran hindern, innerhalb eines kurzen Zeitraums neue Mobilfunk-Produkte zu entwickeln und anzubieten.
- ➔ Drillisch ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragskunden ihre Zahlungsverpflichtungen aus ihren Mobilfunkverträgen nicht erfüllen.
- ➔ Drillisch ist in hohem Maße abhängig von den Vorstandsmitgliedern sowie von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen.
- ➔ Die Kündigung der Verträge mit der Telekom Deutschland GmbH und die damit in Zusammenhang stehenden Rechtsstreitigkeiten können gegebenenfalls zu Zahlungsverpflichtungen der Tochtergesellschaften simply und Drillisch Telecom führen. Bestehende Laufzeitverträge im Netz der Telekom können fortgeführt werden.

2011 hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr, mit Ausnahme der Rechtsstreitigkeiten mit der Telekom Deutschland GmbH, nicht wesentlich verändert. Bei den aufgeführten Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten wesentlichen Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt sind, oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

Prognosebericht

3. Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

3.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Auffassung der Bundesregierung und der überwiegenden Meinung der wichtigsten Wirtschaftsforschungsinstitute ist der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland noch nicht beendet. Auf Grund der anhaltenden Verunsicherung durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise sowie der konjunkturellen Eintrübung des europäischen und übrigen internationalen Umfelds geht Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler für 2012 in Deutschland jedoch von einem geringeren Wirtschaftswachstum als in 2011 aus. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) rechnet für 2012 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. 1,0%. Diese Prognose deckt sich auch mit der Entwicklung des IFO-Geschäftsklima-Index. Der Verlauf der europäischen Vertrauens- und Staatsschuldenkrise bleibt von entscheidender Bedeutung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Dank der noch immer sehr robusten deutschen Binnenwirtschaft ist die realwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bemerkenswert widerstandsfähig.

3.2. Prognose des Drillisch-Vorstands zur Entwicklung im deutschen Mobilfunkmarkt

Der Vorstand von Drillisch erwartet, dass die Telekommunikations- und IT-Märkte in Deutschland weiterhin wichtige Innovationsmotoren der deutschen Wirtschaft sein werden. Zu Umsatzzuwächsen wird es aller Voraussicht nach nicht kommen, da zwar einerseits die Nutzung zunimmt, andererseits aber die Preissensibilität weiterhin gegeben ist. Das wichtigste Wachstumssegment bleibt die mobile Datenkommunikation. Darüber hinaus wird sich die Verdrängung des Festnetzes durch den Mobilfunk fortsetzen. Eine Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) aus August 2011 zeigt, dass sich rund 30 Prozent der Handynutzer vorstellen können, völlig auf das Festnetz zu verzichten. Jeder zweite Befragte erhofft sich von einem kompletten Wechsel zu Mobilfunkangeboten eine deutliche finanzielle Ersparnis.

3.3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Einfaches Telefonieren und „surfen“ zu günstigen Preisen wird auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der Mobilfunkkunden stehen. Die nahezu flächendeckende Verfügbarkeit des mobilen High-Speed-Internets, die zunehmende Verbreitung von Smartphones sowie zum Beispiel „Near-Field-“ und „Machine to Machine-Communication“ lassen bei der Nutzung der mobilen Datenkommunikation weiterhin gute Wachstumsraten erwarten. In diesem Teilbereich des Mobilfunkmarktes wird mit den höchsten Umsatzzuwächsen und Wachstumspotentialen gerechnet. Von diesen Entwicklungen will Drillisch mit seinen kundenfreundlichen Angeboten profitieren. Die Kündigung der Verträge mit dem Netzbetreiber Telekom Deutschland GmbH wird keine negativen Auswirkungen auf die Entwicklung von Drillisch haben. Für 2012 erwartet der Vorstand eine Steigerung des Umsatzes im Bereich der „Service Revenues“ und ein EBITDA (bereinigt) von ca. 58 Millionen Euro. Der Vorstand geht davon aus, dass sich diese positive Ertragsentwicklung im operativen Geschäft auch in 2013 fortsetzen wird.

Vergütungsbericht

4. Vergütungsbericht

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und aus Faktoren mit langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Die Vorstandsbezüge beinhalten als erfolgsabhängige Komponente grundsätzlich variable Vergütungsanteile. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert.

Als langfristige Anreizkomponente wurde in 2011 durch den Aufsichtsrat eine „Long Term Incentive Prämie“ (LTI) über fünf Jahre mit beiden Vorständen vereinbart. Parameter für die Erfolgsbestimmung ist das Konzern EBITDA. Im Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses innerhalb des vereinbarten Zeitraums erhält jedes Vorstandsmitglied abhängig vom Zeitpunkt des Ausscheidens einen festgelegten Betrag.

Die Verträge mit dem Vorstand sind bis zum 31. Dezember 2015 geschlossen. Für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge - mit Ausnahme der nachfolgenden Regelung zur Change of Control Klausel - keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Für den Fall, dass Drillisch einen Wechsel in der Anteilseignerstruktur von mehr als 30% erfährt (Change of Control), gilt ein Teil der erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütung als verdient. Aus der Aufsichtsratsstätigkeit bei der IQ-optimize und bei der eteleon erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Vergütung in Höhe von TEUR 20. Kredite und Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Pensionszusagen an den Vorstand bestehen nicht.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsvergütung				
Vorstandsbezüge 2011 (in TEUR)	Festbezüge	kurzfristige variable Bezüge	langfristige variable Bezüge	Gesamtbezüge
Paschalis Choulidis	595	600	250	1.445
Vlasios Choulidis	590	600	250	1.440
	1.185	1.200	500	2.885

Im Wege der Gehaltsumwandlung werden je Vorstand jährlich TEUR 230 in eine Unterstützungskasse eingezahlt.

Die langfristigen variablen Bezüge enthalten eine Anreizkomponente in Höhe von TEUR 250 je Vorstandsmitglied, die erst bei Erreichung bestimmter Kennzahlen im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung, die in der Satzung festgelegt wird. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter einen um TEUR 2 erhöhten Betrag. Zusätzlich werden Sitzungsgelder je Sitzung und Aufsichtsratsmitglied bezahlt, sofern die Zahl der Sitzungen die Anzahl nach § 110 Abs. 3 AktG überschreitet. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung anteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine variable Vergütung. Die variable Vergütung für alle Aufsichtsratsmitglieder ist abhängig von der ausgeschütteten Dividende je Aktie, die EUR 0,10 Dividende je Aktie übersteigt. Die variable Vergütung darf für jedes Aufsichtsratsmitglied jedoch höchstens dem Betrag der festen Vergütung entsprechen, den das jeweilige Aufsichtsratsmitglied erhält. Die feste Vergütung ist

Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB

zahlbar jeweils zu einem Viertel nach Ablauf jedes Quartals. Die Sitzungsgelder sind in der jeweils angefallenen Höhe zahlbar nach Ablauf jedes Quartals. Die variable Vergütung ist zahlbar am Tag nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung geschuldet ist, beschließt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Aufsichtsratsvergütungen in 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsvergütung 2011			
Aufsichtsratsvergütung 2011 (in TEUR)	Festbezüge	Variable Vergütung (für 2010)	Gesamtbezüge
Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer	37,5	12,0	49,5
Dipl.-Kfm. Dr. Hartmut Schenk	23,5	20,0	43,5
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	27,0	14,0	41,0
Dr. Bernd H. Schmidt	26,5	7,0	33,5
Dipl.-Kfm. Michael Müller-Berg	26,5	12,0	38,5
Dr.-Ing. Horst Lennertz	26,5	12,0	38,5
	167,5	77,0	244,5

5. Ergänzende Angaben

5.1. Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital beträgt 58.507.916,50 Euro und ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen.

Der Gesellschaft wurde kein direkter und indirekter Anteilsbesitz größer als 10 Prozent mitgeteilt.

Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 29.253.957,70 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;

- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensanteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Der Vorstand der Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2010 zu erwerben. Auf Basis dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 9. November 2011 beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm über bis zu vier Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft, das entspricht bis zu 2.127.560 Aktien, aufzulegen. Bis zum 31. Dezember 2011 wurden insgesamt 1.286.591 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 6,19 Euro erworben. Das entspricht rund 2,4 Prozent des Grundkapitals der Drillisch AG.

Die Gesellschaft hat diverse Vereinbarungen getroffen, in denen ein Kontrollwechsel infolge einer Übernahme eine auflösende Bedingung darstellt. Dazu zählen im Wesentlichen Vereinbarungen mit den Netzbetreibern. Darüber hinaus hat der Eintritt eines sogenannten „Change of Control“ Auswirkungen auf die Finanzierung der Gesellschaft.

5.2. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Drillisch hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG enthält, auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.drillisch.de > Drillisch AG > Corporate Governance > Erklärung gem. § 289a HGB veröffentlicht. Darüber hinaus erläutern Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht und auf der Internetseite des Unternehmens detailliert die Prinzipien guter, verantwortungsbewusster und wertorientierter Unternehmensführung bei Drillisch. Des Weiteren werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse beschrieben.

6. Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

Maintal, den 5. März 2012

Der Vorstand

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

		2011	2010
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1	349.097	362.491
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.210	1.998
Sonstige betriebliche Erträge	2	1.517	2.638
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	3	-246.314	-274.072
Personalaufwand	4	-20.776	-23.890
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-34.300	-23.034
Abschreibungen	6	-3.352	-5.728
Betriebsergebnis		48.082	40.403
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		28.280	0
Sonstiges Finanzergebnis		-19.876	3.426
Zinserträge		526	781
Zinsaufwendungen		-4.698	-1.988
Finanzergebnis	7	4.232	2.219
Ergebnis vor Ertragsteuern		52.314	42.622
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	-11.272	-11.648
Konzernergebnis		41.042	30.974
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Konzernergebnis		28	3
Anteil der Aktionäre der Drillisch AG am Konzernergebnis		41.014	30.971
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		28.188	-23.202
Erfolgswirksame Realisierung der Marktbewertungsrücklage		-9.493	0
Ertragsteuern		-282	350
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern		18.413	-22.852
Konzerngesamtergebnis		59.455	8.122
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis		28	3
davon Anteil der Aktionäre der Drillisch AG am Gesamtergebnis		59.427	8.119
Ergebnis je Aktie (in EUR)			
Unverwässert	39	0,77	0,58
Verwässert	39	0,77	0,58

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

AKTIVA		31.12.2011	31.12.2010
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	10.869	11.271
Firmenwerte	10	67.206	67.206
Sachanlagen	11	1.237	1.402
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	12	236.359	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	33	122.758
Latente Steuern	8	2.794	1.573
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		318.498	204.210
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	13	8.922	7.705
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	41.696	28.413
Steuererstattungsansprüche	15	1.468	437
Liquide Mittel		20.688	27.591
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	2.417	6.229
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		75.191	70.375
AKTIVA, GESAMT		393.689	274.585

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

PASSIVA		31.12.2011	31.12.2010
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		57.093	58.508
Kapitalrücklage		119.917	126.469
Gewinnrücklagen		31.123	31.123
Marktbewertungsrücklage		0	-18.413
Bilanzverlust		-43.108	-57.510
Den Aktionären der Drillisch AG zustehendes Eigenkapital		165.025	140.177
Nicht beherrschende Gesellschafter		0	201
Eigenkapital, gesamt	17	165.025	140.378
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsrückstellungen	19	546	499
Latente Steuerverbindlichkeiten	8	4.378	2.771
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20	151.189	56.930
Finanzielle Verbindlichkeiten	20	6.536	0
Leasingverbindlichkeiten	18	349	681
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		162.998	60.881
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Rückstellungen	21	746	1.353
Steuerverbindlichkeiten	22	5.730	7.196
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	25.103	24.757
Erhaltene Anzahlungen	24	22.373	25.482
Leasingverbindlichkeiten	18	529	457
Sonstige Verbindlichkeiten	25	11.185	14.081
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		65.666	73.326
PASSIVA, GESAMT		393.689	274.585

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

	Anzahl Aktien	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Marktbe- wertungs- rücklage	Bilanz- verlust	Aktionären der Drillisch AG zusteh- endes EK	Nicht beherr- schende Gesell- schafter	Eigen- kapital Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2010	53.189.015	58.508	126.469	31.123	4.439	-72.468	148.071	445	148.516
Veränderung eigener Anteile		0	0	0	0	0	0	0	0
Dividenden- zahlungen		0	0	0	0	-15.957	-15.957	0	-15.957
Veränderung des Konsolidie- rungskreises		0	0	0	0	-56	-56	-247	-303
Konzernge- samtergebnis		0	0	0	-22.852	30.971	8.119	3	8.122
Stand 31.12.2010	53.189.015	58.508	126.469	31.123	-18.413	-57.510	140.177	201	140.378
Stand 1.1.2011	53.189.015	58.508	126.469	31.123	-18.413	-57.510	140.177	201	140.378
Veränderung eigener Anteile	-1.286.591	-1.415	-6.552	0	0	0	-7.967	0	-7.967
Dividenden- zahlungen		0	0	0	0	-26.595	-26.595	0	-26.595
Veränderung des Konsolidie- rungskreises		0	0	0	0	-17	-17	-229	-246
Konzernge- samtergebnis		0	0	0	18.413	41.014	59.427	28	59.455
Stand 31.12.2011	51.902.424	57.093	119.917	31.123	0	-43.108	165.025	0	165.025

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis	41.042	30.974
Zahlungsunwirksames sonstiges Finanzergebnis	20.666	-3.426
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-28.280	0
Gezahlte Zinsen	-2.220	-1.258
Erhaltene Zinsen	526	781
Zinsergebnis	4.172	1.207
Gezahlte Ertragsteuern	-10.473	-14.204
Erhaltene Ertragsteuern	0	1.548
Ertragsteuern	11.272	11.648
Abschreibungen	3.352	5.728
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-52	-73
Veränderung der Vorräte	-1.217	-1.438
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-11.722	8.234
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-3.952	1.783
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-3.109	-687
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	20.005	40.817
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-2.841	-4.002
Auszahlungen für Akquisitionen abzüglich erworbener Liquider Mittel	-257	-265
Auszahlungen für Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und Investitionen in Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-114.485	0
Erhaltene Dividenden bzw. Sonderdividenden	22.400	3.108
Einzahlungen aus dem Verkauf von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und Sonstigen finanziellen Vermögenswerten	25.424	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-69.759	-1.159
Veränderung eigener Anteile	-7.967	0
Dividendenzahlungen	-26.595	-15.957
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-47.897	-80.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	125.864	57.000
Veränderung von Investitionsverbindlichkeiten	-554	-25
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	42.851	-38.982
Veränderung der liquiden Mittel	-6.903	676
Liquide Mittel am Beginn der Periode	27.591	26.915
Liquide Mittel am Ende der Periode	20.688	27.591

Konzern-Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Drillisch AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und bietet Telekommunikationsdienstleistungen an. Drillisch wurde 1997 gegründet. Das Geschäftsfeld Telekommunikation bildet das Kerngeschäft des Drillisch-Konzerns und ist im Wesentlichen bei den hundertprozentigen Tochtergesellschaften Drillisch Telecom GmbH, MS Mobile Services GmbH und SIMply Communication GmbH angesiedelt. Der Konzern besitzt Service-Provider-Lizenzen der Netze Telekom, Vodafone, E-Plus und O₂ und vermarktet Mobilfunk-Produkte aus dem Bereich Prepaid und Postpaid. Anschrift und Sitz der Drillisch AG als Konzernobergesellschaft ist die Wilhelm-Röntgen-Strasse 1-5 in 63477 Maintal, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hanau unter HRB 7384 eingetragen. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2011 am 5. März 2012 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

B. Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Vermögenswerte und Schulden werden ihren Fristigkeiten entsprechend in lang- und kurzfristiges Vermögen beziehungsweise Schulden unterteilt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011 waren folgende, durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- ➔ Änderungen des IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (Änderung)“
- ➔ Verbesserung des IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards durch Verbesserungen an IFRSs (AIP 2010)“
- ➔ Verbesserung des IFRS 3: „Business Combinations durch Verbesserungen an den IFRSs (AIP 2010)“
- ➔ Verbesserung des IFRS 7: „Finanzinstrumente: Angaben durch Verbesserungen an den IFRSs (AIP 2010)“
- ➔ Verbesserung des IAS 1: „Darstellung des Abschlusses durch Verbesserungen an den IFRSs (AIP 2010)“
- ➔ Überarbeitung des IAS 24: „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“
- ➔ Folgeänderungen an IAS 21, IAS 28 und IAS 31 durch IAS 27: „Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen“
- ➔ Änderungen des IAS 32: „Finanzinstrumente - Darstellung“
- ➔ Verbesserung des IAS 34: „Zwischenberichterstattung durch Verbesserungen an den IFRSs (AIP 2010)“
- ➔ Verbesserung des IFRIC 13: „Kundenbindungsprogramme durch Verbesserungen an den IFRSs (AIP 2010)“
- ➔ Änderungen des IFRIC 14/IAS 19: „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtung und ihre Wechselwirkung“
- ➔ IFRIC 19: „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“

Konzern-Anhang

Durch die neuen Regelungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Das IASB beziehungsweise IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der Drillisch AG auch nicht vorzeitig angewandt werden. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen wurden.

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standards/Interpretationen

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU- Kommission
Standards			
IFRS 1	Schwerwiegende Hochinflation und Aufhebung fixer Daten für erstmalige Anwender (Änderung)	1.7.2011	Nein
IFRS 7	Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten	1.7.2011	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2013	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2013	Nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2013	Nein
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2013	Nein
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	1.1.2013	Nein
IAS 1	Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses (Änderung)	1.7.2012	Nein
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte (Änderung)	1.1.2012	Nein
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)	1.1.2013	Nein
IAS 27	Separate Abschlüsse	1.1.2013	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.1.2013	Nein
Interpretationen			
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	1.1.2013	Nein

Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind durch die neuen Regelungen aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Konzern-Anhang

C. Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Der Kaufpreis wird auf die identifizierten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden werden unabhängig von der Beteiligungshöhe in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, planmäßig abgeschrieben oder aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode einbezogen. Danach werden diese Unternehmen mit ihren identifizierten anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte) und Schulden in einem Posten bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Anwendung der Equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Anzeichen auf eine Wertminderung überprüft. Der Equity-Ansatz wird grundsätzlich um das anteilige Periodenergebnis fortgeschrieben. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Auf die in den Konzernabschluss der Drillisch AG einbezogenen Abschlüsse werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden ebenso wie Zwischenergebnisse eliminiert.

In den Konzernabschluss der Drillisch AG zum 31. Dezember 2011 werden die Abschlüsse des Mutterunternehmens sowie aller wesentlichen von ihm unmittelbar oder mittelbar beherrschten Tochterunternehmen einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen rechtlich oder faktisch die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem Beherrschung ausgeübt werden kann beziehungsweise die Kriterien für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen erfüllt sind. Nicht einbezogene Gesellschaften sind einzeln und in ihrer Gesamtheit sowohl unter quantitativen als auch unter qualitativen Gesichtspunkten unwesentlich und werden nach IAS 39 bilanziert.

Konzern-Anhang

In den Konzernabschluss wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

		Anteil am Kapital	gehalten von
		%	Nr.
1.	Drillisch AG, Maintal		
2.	Drillisch Telecom GmbH, Maintal	100	1
3.	IQ-optimize Software AG („IQ-optimize AG“), Maintal	100	1
4.	SIMply Communication GmbH („SIMply GmbH“), Maintal	100	1
5.	MS Mobile Services GmbH („MS Mobile GmbH“), Maintal	100	2
6.	MSP Holding GmbH, Maintal	100	1
7.	MSP Beteiligungs GmbH, Maintal	100	6
8.	eteleon e-solutions AG, München	100	1
9.	b2c.de GmbH, München (vormals: eteleon GmbH, München)	100	8
10.	Intelligram GmbH, München	100	9

eteleon e-solutions AG, München

Die ordentliche Hauptversammlung der eteleon e-solutions AG hat am 27. Juni 2011 mit einer Zustimmung von 100% beschlossen, die Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) der eteleon e-solutions AG gemäß dem Verfahren zum Ausschluss von Minderheitsaktionären (§§ 327a ff. des Aktiengesetzes) gegen Gewährung einer Barabfindung in Höhe von EUR 2,65 je Aktie auf die Hauptaktionärin, die Drillisch AG in Maintal, zu übertragen.

Der Squeeze-Out-Beschluss wurde am 16. August 2011 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen. Damit ist der Squeeze-out wirksam geworden und sämtliche Aktien der Minderheitsaktionäre (4,95%) sind kraft Gesetzes auf die Drillisch AG übergegangen.

freenet AG, Büdelsdorf

Die Drillisch AG hält zum 31. Dezember 2011 insgesamt 11.540.650 Aktien der freenet AG. Insgesamt halten die Drillisch AG und die MSP Holding GmbH zum 31. Dezember 2011 26.000.000 Aktien der freenet AG. Dies entspricht einem Anteil am Kapital der freenet AG von 20,30%. Der Zeitwert je Aktie der freenet AG betrug zum 31. Dezember 2011 EUR 10,00, der Buchwert je Aktie betrug EUR 9,09.

Die Anteile an der freenet AG werden aufgrund der Zukäufe im zweiten Quartal 2011 ab dem 14. Juni 2011 nach der Equity-Methode bilanziert, da dadurch ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Bis dahin wurden diese Anteile nach der available for sale Methode bilanziert.

D. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Im Segment Telekommunikation werden Umsätze durch das Angebot von Mobilfunkdiensten, einmalige Bereitstellungsentgelte sowie den Verkauf mobiler Endgeräte und Zubehör generiert. Umsätze aus Mobilfunkdiensten enthalten monatliche Leistungsentgelte, Entgelte für Sondermerkmale sowie Verbindungs- und Roaming-Entgelte. Umsätze aus Mobilfunkdiensten werden auf Basis in Anspruch genommener Nutzungseinheiten und vertraglicher Entgelte abzüglich Gutschriften und Anpassungen auf Grund von Preisnachlässen realisiert. Der aus dem Verkauf mobiler Telefone, mobiler Datengeräte und Zubehör generierte Umsatz und die damit verbundenen Aufwendungen werden realisiert, sobald die Produkte geliefert und vom Kunden abgenommen wurden.

Konzern-Anhang

Bestimmte Endkundenverträge im Segment Telekommunikation sind Mehrkomponentenverträge im Sinne des IAS 18.13. Bei Mehrkomponentenverträgen ist die Umsatzerfassung für jede der identifizierten Bewertungseinheiten (Komponenten) gesondert zu bestimmen. Hierbei wird der Umsatz auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Komponenten realisiert. Vereinbarungen, die die Lieferung von gebündelten Produkten bzw. die Erbringung von gebündelten Dienstleistungen enthalten, sind in einzelne Komponenten zu trennen, wobei für jede Komponente ein gesonderter Erlösbeitrag zu bestimmen ist. Der Preis für das gesamte Mehrkomponentengeschäft wird auf der Grundlage der anteiligen beizulegenden Zeitwerte auf die verschiedenen Komponenten aufgeteilt (d.h., der beizulegende Zeitwert jeder einzelnen Komponente wird ins Verhältnis zum gesamten beizulegenden Zeitwert der gebündelten Leistungen gesetzt). Der anteilige beizulegende Zeitwert einer einzelnen Komponente und damit der realisierte Umsatz für diese Bewertungseinheit wird jedoch durch den Teil der vom Kunden zu erbringenden Gegenleistung für das gesamte Mehrkomponentengeschäft begrenzt, dessen Zahlung nicht von der Erbringung weiterer Leistungen abhängig ist.

Im Segment Software Dienstleistungen werden Umsätze durch das Angebot von individuellen Softwarelösungen sowie durch Wartungs- und Supportleistungen generiert. Umsätze aus Softwarelösungen sowie die Umsätze aus Wartungs- und Supportleistungen basieren auf vertraglichen Regelungen.

Im Segment Equity Beteiligung wird die Beteiligung an der freenet AG dargestellt. Die freenet AG wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, das Ergebnis wird im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, bei dessen Anwendung der Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen und Auszahlungen über die erwartete Nutzungsdauer des finanziellen Vermögenswerts gleich dem Netto-Buchwert ist. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nach der linearen Methode ermittelte Abschreibungen bilanziert. Es wird eine Nutzungsdauer von drei bis vier Jahren zugrunde gelegt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch Gemeinkosten.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Gegebenenfalls ist dabei auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten abzustellen. Übersteigt der Buchwert des jeweiligen immateriellen Vermögenswertes beziehungsweise der zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben.

Wenn die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden die jeweiligen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert zugeschrieben.

Firmenwerte werden gemäß IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderung überprüft.

Konzern-Anhang

Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die voraussichtlich von den wertbestimmenden, aber nicht ansatzfähigen Vermögenswerten profitieren. Der Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegen. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages abzuschreiben. Wertminderungen werden dabei nicht rückgängig gemacht.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die der rechtlichen Einheit entspricht, wird anhand ihres Nutzungswerts ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung des DCF-Verfahrens. Den Berechnungen liegen dabei Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer zwei bis neunzehn Jahre. Zugänge im Geschäftsjahr werden zeitanteilig abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, da qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23.5 nicht vorliegen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, an dem eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Voraussetzungen des IAS 39.17 f. erfüllt sind. Soweit der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Zahlungsströme aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nur dann saldiert auszuweisen, wenn bezüglich der Beträge ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die Folgebewertung richtet sich danach, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, es zur Veräußerung verfügbar ist oder ob es sich um vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen handelt. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichen-

Konzern-Anhang

der Verlässlichkeit zu erwarten, dass Finanzinstrumente bis zur Endfälligkeit gehalten werden, sind diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Alle anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind, wenn es sich nicht um Kredite und Forderungen handelt, als zur Veräußerung verfügbar zu klassifizieren und mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Dieser wird anhand von Marktpreisen (Börsenkursen) ermittelt. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen von Finanzinstrumenten handelt. Mit Abgang der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt.

Vorräte

Die Vorräte, es handelt sich ausschließlich um Handelswaren und geleistete Anzahlungen, werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert bewertet. Der Bewertung der Handelswaren liegt das FIFO-Verfahren zugrunde.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nominalwert bilanziert. Für Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Netzbetreibern Telekom, Vodafone, E-Plus und O₂ sind in der Bilanz jeweils saldiert ausgewiesen. Aus der Saldierung resultierende Forderungen werden in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Direkt zurechenbare Ausgabekosten werden bei Aufnahme von den Verbindlichkeiten abgesetzt und erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse sind als Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der jeweiligen Mindestleasingraten aktiviert und in der Folge planmäßig linear abgeschrieben. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing erfasst. Die Leasingraten werden anteilig auf Finanzierungsaufwand und Verringerung der Leasingverpflichtung verteilt, sodass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf den verbleibenden Saldo der Verpflichtungen für jede Berichtsperiode entsteht. Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt und auf Basis einer gutachterlichen Bewertung zum Stichtag bilanziert.

Konzern-Anhang

Die bilanzierte Altersversorgungsverpflichtung stellt den um nachzuverrechnende Dienstaufwendungen und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereinigten Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens dar. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden lediglich insoweit berücksichtigt und auf die durchschnittliche künftige Restdienstzeit verteilt, als sie einen Korridor übersteigen, der 10 % des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang beziehungsweise Marktwert des Planvermögens entspricht.

Kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen werden für die rechtliche oder faktische Verpflichtung gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der „liability-method“ auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Buchwerten erfasst. Danach wird mit den Steuersätzen gerechnet, die im Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen voraussichtlich gelten. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert entsteht.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Langfristige Anreizkomponente

Die variablen Bezüge des Vorstands enthalten eine langfristige Anreizkomponente, die erst bei Erreichung bestimmter Kennzahlen im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt. Auf Basis des beizulegenden Zeitwerts wurde eine Rückstellung erfasst.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der Werthaltigkeit von Firmenwerten, Markenrechten, Forderungen und Beteiligungen, die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen, insbesondere auch bei Dividendenrenditen, Zinssätzen und Volatilitäten, abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Schätzungen sind insbesondere bei der Bilanzierung der Firmenwerte und ihrer Werthaltigkeitstests, bei der Festsetzung des Abzinsungsfaktors zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen sowie der Bilanzierung und Bewertung sonstiger Rückstellungen erforderlich.

Der Drillisch-Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Risikopositionen ergeben sich aus den konzernweit vorgenommenen und geplanten zahlungswirksamen Einnahmen und Ausgaben.

Konzern-Anhang

Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

1. Umsatzerlöse

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Telekommunikation		
Service Revenues	303.124	277.483
Other Revenues	45.911	84.902
Software Dienstleistungen	62	106
	349.097	362.491

Service Revenues betreffen im Wesentlichen die Erlöse im Zusammenhang mit der Bereitstellung der laufenden Mobilfunkleistungen (Sprach- und Datenübermittlung einschließlich Werbekostenzuschüssen). Die Other Revenues betreffen in der Hauptsache Geräte- und Prepaid- Bundleumsätze.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Eingang ausgebuchter Forderungen	575	881
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	495	350
Erstattung von Mahngebühren (Anwalts- und Gerichtsgebühren)	25	27
Versicherungsentschädigungen	18	29
Außergerichtlicher Vergleich	2	500
Übrige	402	851
	1.517	2.638

3. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen

Beim Materialaufwand handelt es sich im Wesentlichen um Grundgebühren und Gebühren für die laufende Nutzung des Mobilfunknetzes der Netzbetreiber (Airtime), Provisionen und Boni an Vertriebspartner sowie Aufwendungen aus dem Warengeschäft (Einkauf von Mobilfunkgeräten, Prepaid-Bundles und Starterkarten).

4. Personalaufwand

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	18.531	21.541
Soziale Abgaben	2.245	2.349
	20.776	23.890

Konzern-Anhang

Zahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand, Teilzeitkräfte auf Ganztagsbeschäftigung umgerechnet)	2011	2010
Im Jahresdurchschnitt	327	377
Im Jahresdurchschnitt - Auszubildende	47	41

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Werbekosten	17.126	7.303
Rechts- und Beratungskosten	4.091	3.774
Billing und Fremdarbeiten	2.988	1.269
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	2.181	3.279
Mieten und Nebenkosten	1.701	1.908
Nebenkosten des Geldverkehrs	649	596
KFZ-Kosten	432	484
Post- und Telefongebühren / Standleitungen	364	521
Reise- und Bewirtungskosten	333	333
Übrige	4.435	3.567
	34.300	23.034

Forderungsausfälle und Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Bewertungskategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“).

6. Abschreibungen

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte		
selbsterstellte Software	2.049	2.288
Kundenbeziehungen	361	2.162
zugekaufte Software	258	389
Sachanlagen	684	889
	3.352	5.728

7. Finanzergebnis

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Dieser Posten enthält den erfolgswirksam erfassten Anteil der Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an der freenet AG.

Konzern-Anhang

Sonstiges Finanzergebnis

Es handelt sich um Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsgeschäften und Erträge und Aufwendungen aus Derivaten auf Anteile an der freenet AG sowie Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung eines Kurssicherungsgeschäftes.

Zinserträge/ Zinsaufwendungen

Die Zinserträge resultieren ausschließlich aus der Bewertungskategorie der „Loans and Receivables“. Die Zinsaufwendungen sind ausschließlich der Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten („Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“) zuzuordnen.

In den Zinsaufwendungen sind Bankgebühren bzw. –provisionen in Höhe von TEUR 568 (Vorjahr: TEUR 160) enthalten.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Laufende Ertragsteuern	11.152	11.704
Latente Steuern	120	-56
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	11.272	11.648

Als Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie aus Gewerbesteuer zusammen. Bei Kapitalgesellschaften fallen effektive und latente Steuern wie folgt an: Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0% (Vorjahr: 15,0%), Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) sowie Gewerbesteuer, deren Höhe sich nach den gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt.

Der tatsächliche Steueraufwand wurde in 2011 nicht aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge der MSP Holding GmbH gemindert. Bei der MSP Holding GmbH bestehen zum 31. Dezember 2011 noch körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 9.870 (Vorjahr: TEUR 2.481) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 6.825 (Vorjahr: TEUR 2.085), die jeweils nicht angesetzt sind.

Eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns ergeben würde, zum ausgewiesenen Steueraufwand, lässt sich wie folgt darstellen:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	52.314	42.622
Steueraufwand bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns von 30,25% (Vorjahr: 30,25%)	15.825	12.893
Steuern für Vorjahre	-24	-107
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	93	71
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-4.238	-982
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	-393	0
Sonstige Effekte	9	-227
	11.272	11.648

Konzern-Anhang

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage gelten beziehungsweise zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Dabei wurde ein Steuersatz von rund 30,25% (Vorjahr: rund 30,25%) angewandt, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,43% zusammensetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern auf		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	265	341
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	278	594
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.977	0
Leasingverbindlichkeiten	266	344
Marktbewertungsrücklage	0	283
Pensionsrückstellungen	8	11
	2.794	1.573
Passive latente Steuern auf		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.254	2.407
Leasingvermögen	260	343
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.762	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	102	21
	4.378	2.771

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 2.523 (Vorjahr: TEUR 1.132) auf die kurzfristigen und TEUR 271 (Vorjahr: TEUR 441) auf die langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Von den passiven latenten Steuern entfallen TEUR 1.075 (Vorjahr: TEUR 296) auf die kurzfristigen und TEUR 3.303 (Vorjahr: TEUR 2.475) auf die langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Konzern-Anhang

Erläuterung zur Konzern-Bilanz

9. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Handels- marken	Kunden- bezieh- ungen	selbst- erstellte Software	zugekaufte Software	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2010	7.367	8.650	16.050	3.657	35.724
Zugänge	0	0	1.995	81	2.076
Abgänge	0	0	0	10	10
Stand 31. Dezember 2010	7.367	8.650	18.045	3.728	37.790
Zugänge	0	0	2.209	57	2.266
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2011	7.367	8.650	20.254	3.785	40.056
Aufgelaufene Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2010	0	6.127	12.568	2.985	21.680
Zugänge	0	2.162	2.288	389	4.839
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	0	8.289	14.856	3.374	26.519
Zugänge	0	361	2.049	258	2.668
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2011	0	8.650	16.905	3.632	29.187
Buchwerte					
zum 31. Dezember 2010	7.367	361	3.189	354	11.271
zum 31. Dezember 2011	7.367	0	3.349	153	10.869

Die Zugänge bei der selbsterstellten Software betreffen die durch die IQ-optimize AG entwickelte selbstgenutzte Software.

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen der Telco GmbH in 2007 und der eteleon e-solutions AG in 2009 wurden Kundenbeziehungen, selbsterstellte Software sowie die Handelsmarken Telco und eteleon identifiziert. Bei den Handelsmarken handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Aufgrund der Analyse der relevanten Faktoren (Planung über die zukünftige Nutzung des Vermögenswerts, erwartetes Marktverhalten u.a.) ist keine vorhersehbare Begrenzung der Periode vorhanden, in der die Handelsmarken voraussichtlich Netto-Cashflows erzeugen werden.

Konzern-Anhang

10. Firmenwerte

Die Firmenwerte wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

	Anschaffungskosten	Aufgelaufene Abschreibungen bis zum 31. Dezember 2011	Buchwerte
	TEUR	TEUR	TEUR
Drillisch Telecom GmbH	89.314	22.976	66.338
IQ-optimize AG	103	41	62
eteleon e-solutions AG	806	0	806
	90.223	23.017	67.206

Der Firmenwert der Drillisch Telecom GmbH resultiert aus den ursprünglichen Firmenwerten der Alphatel GmbH, der VICTORVOX GmbH und der Telco GmbH. Die Firmenwerte sind mit Ausnahme der IQ-optimize AG dem Segment Telekommunikation zugeordnet.

Die Anschaffungskosten und die aufgelaufenen Abschreibungen sowie die hieraus resultierenden Buchwerte haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wurde anhand der für diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erzielbaren Beträge, ermittelt auf der Basis ihrer Nutzungswerte, überprüft. Die Nutzungswerte ergeben sich aus den abgezinnten zukünftigen Cashflows. Dabei wurde die vom Management genehmigte Unternehmensplanung für die Jahre 2012 bis 2016 sowie für die Zeit danach ein aus den Planzahlen für 2016 abgeleiteter nachhaltiger Nettoüberschuss mit einer stetigen Wachstumsrate von 0,5% (Vorjahr: 1,0%) zugrunde gelegt. Für diesen Zeitraum unterstellt die Planung ein durchschnittliches Rohertragswachstum für die Drillisch Telecom GmbH und die IQ-optimize AG im unteren einstelligen Prozentbereich. Für die eteleon e-solutions AG wird ein durchschnittliches Rohertragswachstum im gerade zweistelligen Prozentbereich zum Ende des Planungshorizonts aufgrund der Erweiterung des Geschäftsmodells erwartet. Wesentliche Grundannahme für die Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die Teilnehmerzahlen. Die Abzinsung der Cashflows für den Zeitraum 2012 bis 2016 erfolgte mit einem Zinssatz von 11,38% (Vorjahr: 8,30%) und für den folgenden Zeitraum mit einem Zinssatz von 10,88% (Vorjahr: 7,60%) p.a (jeweils vor Steuern). Eine Wertberichtigung der Firmenwerte war im Geschäftsjahr 2011 nicht erforderlich. Auch bei einer Heraufsetzung des Diskontierungszinssatzes um ca. einen Prozentpunkt und unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags auf die erwarteten Cashflows von 25% ergab sich keine Wertminderung der Firmenwerte.

Konzern-Anhang

11. Sachanlagen

	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Mieter- einbauten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2010	5.592	221	5.813
Zugänge	1.903	23	1.926
Abgänge	1.681	0	1.681
Stand 31. Dezember 2010	5.814	244	6.058
Zugänge	873	0	873
Abgänge	419	0	419
Stand 31. Dezember 2011	6.268	244	6.512
Aufgelaufene Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2010	4.339	200	4.539
Zugänge	871	18	889
Abgänge	772	0	772
Stand 31. Dezember 2010	4.438	218	4.656
Zugänge	682	2	684
Abgänge	65	0	65
Stand 31. Dezember 2011	5.055	220	5.275
Buchwerte			
zum 31. Dezember 2010	1.376	26	1.402
zum 31. Dezember 2011	1.213	24	1.237

Konzern-Anhang

12. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die von MSP Holding GmbH und die von der Drillisch AG gehaltenen freenet-Aktien werden seit dem 14. Juni 2011 aufgrund des mit der Stimmrechtsquote verbundenen maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode bewertet. Das Ergebnis aus dieser Einbeziehung betrug zum 31. Dezember 2011 28,3 Millionen Euro. In dieser Position sind auch Erträge aus der Auflösung der Marktbewertungsrücklage enthalten. Die Marktbewertungsrücklage wurde somit mit Übergang von der Klassifizierung als „available for sale“ zur Equity Bewertung erfolgswirksam aufgelöst.

Außerdem ist im „Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen“ der erfolgswirksame Anteil der Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals der freenet AG in Höhe von 19,9 Millionen Euro erfasst. Im Vorjahreszeitraum wurde die Beteiligung gemäß IAS 39 als „available for sale“ klassifiziert und unter der Position Sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Die folgende Tabelle gibt die vollständigen lang- und kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Ergebnisgrößen an dem nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen freenet AG zum 30. September 2011 wider.

	Q. III 2011
	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	1.821.879
Kurzfristige Vermögenswerte	624.886
Langfristige Verbindlichkeiten	598.843
Kurzfristige Verbindlichkeiten	738.047
Umsatzerlöse	2.375.268
EBT	70.881
Ergebnis nach Steuern	77.795
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	140

13. Vorräte

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Handelswaren	6.599	5.582
Wertberichtigungen auf Handelswaren	-5	-11
Geleistete Anzahlungen	2.328	2.134
	8.922	7.705

Bei den Handelswaren handelt es sich im Wesentlichen um Mobiltelefone, SIM-Karten, Prepaid-Bundles und Zubehör. Die geleisteten Anzahlungen stellen im Wesentlichen auf Lager befindliche Voucher dar.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Brutto-Forderungen	42.548	29.543
Wertberichtigungen auf Forderungen	-852	-1.130
	41.696	28.413

Konzern-Anhang

Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			weniger als 30 Tage	zwischen 31 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	mehr als 180 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2011	41.696	28.047	4.476	1.559	942	5.417
31.12.2010	28.413	15.311	2.938	1.225	2.815	5.676

Hinsichtlich der zum Stichtag weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen gab es zum Stichtag keine Erkenntnisse, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Forderungen, die zum Stichtag nicht wertgemindert aber überfällig sind, beinhalten Forderungen gegen Kunden und Lieferanten, mit denen Ratenzahlungsvereinbarungen in Höhe von TEUR 3.810 bestehen. Solange diese ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen, erfolgen keine Wertberichtigungen und die Forderungen werden weiterhin zu Anschaffungskosten bewertet.

Im Drillisch-Konzern werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	1.130	1.362
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	7.436	9.746
Verbrauch / Auflösung	-7.714	-9.978
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	852	1.130

15. Steuererstattungsansprüche

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	1.450	329
Gewerbsteuer	18	108
	1.468	437

In den Körperschaftsteueransprüchen sind Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 116 (Vorjahr: TEUR 132) enthalten.

Konzern-Anhang

16. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Restforderung aus Vergleich	799	1.604
Netzbetreiberforderungen	377	2.936
Kauttionen	11	11
Übrige	1.230	1.678
	2.417	6.229

17. Eigenkapital

Das Grundkapital vor Aktienrückkauf in Höhe von EUR 58.507.916,50 ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10.

In der Hauptversammlung vom 27. Mai 2011 wurde beschlossen, EUR 0,50 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 53.189.015. Demnach ergab sich eine Ausschüttung in Höhe von insgesamt TEUR 26.595.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung des laufenden Jahres eine Dividende von EUR 0,70 je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

Eigene Aktien

Der Vorstand der Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2010 (5.318.901 Aktien) zu erwerben.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde von diesem Rückkaufsrecht Gebrauch gemacht und 1.286.591 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 6,19 über die Börse erworben. Dies entspricht einem Nennwert von TEUR 1.415 beziehungsweise 2,4% des Grundkapitals der Gesellschaft.

Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt zum Zweck, diese zur Finanzierung etwaiger Akquisitionen von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zu verwenden. Auch eine spätere Einziehung oder eine erneute Veräußerung dieser Aktien an Dritte gegen Barzahlung ist nicht ausgeschlossen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld gegenüber dem Nominalbetrag aus der Ausgabe von Aktien durch die Drillisch AG. Der über den rechnerischen Wert von EUR 1,10 hinausgehende Betrag für den Erwerb der eigenen Aktien wurde von der Kapitalrücklage abgezogen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht aus Konzernsicht ausgeschüttet oder auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Konzern-Anhang

Nicht beherrschende Gesellschafter

Die nicht beherrschenden Gesellschafter betrafen Fremddanteile bei der eteleon e-solutions AG bis zur Übertragung der Anteile auf die Drillisch AG am 16. August 2011.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 29.253.957,70 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensanteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Konzern-Anhang

18. Leasingverhältnisse

In den Sachanlagen sind folgende Finanzierungs- Leasingverhältnisse enthalten:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung
	TEUR
Anschaffungskosten	
Stand 1. Januar 2010	1.388
Zugänge	1.218
Abgänge	404
Stand 31. Dezember 2010	2.202
Zugänge	295
Abgänge	95
Stand 31. Dezember 2011	2.402
Aufgelaufene Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2010	877
Zugänge	596
Abgänge	404
Stand 31. Dezember 2010	1.069
Zugänge	474
Abgänge	0
Stand 31. Dezember 2011	1.543
Buchwerte	
zum 31. Dezember 2010	1.133
zum 31. Dezember 2011	859

Leasingverbindlichkeiten	Bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre
	TEUR	TEUR
Leasingzahlungen	558	373
Abzinsungsbeträge	29	24
Barwerte	529	349

Im Rahmen von Sale-and-Lease-back Geschäften wurden diverse Anlagegüter an die GEFA-Leasing veräußert und zurück geleast. Der Barwert der Leasingraten wurde als Verbindlichkeit passiviert. Es bestehen Verlängerungs- beziehungsweise Kaufoptionen in den Leasingvereinbarungen.

Konzern-Anhang

19. Pensionsrückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften an aktive und ehemalige Mitarbeiter beziehungsweise Hinterbliebene gebildet.

Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19. Die zukünftigen Verpflichtungen sind dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern leistungsorientiert und basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter angesetzt:

Rechnungsparameter	2011	2010
	%	%
Rechnungszinsfuß	5,17	5,25
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2,50	2,50
Erwartete Einkommensentwicklung	0,00	0,00
Erwartete Rentenentwicklung	0,00	0,00
Fluktuation	0,00	0,00

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der 10%-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt, soweit sie 10% des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang beziehungsweise Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt. Das Planvermögen bildet eine Rückdeckungsversicherung, die an die Mitarbeiter verpfändet wurde.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Sterbetafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeit wurde alters- und geschlechtsspezifisch geschätzt.

Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden maßgeblich auf Grundlage der Entwicklung der Rückdeckungsversicherung in der Vergangenheit bestimmt.

Entwicklung des Vorsorgemodells	2011	2010	2009	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der leistungsbezogenen Versorgungszusagen (DBO)	856	955	929	920	952
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	317	309	0	0	0
Fehlbetrag des Plans	539	646	929	920	952
Erfahrungsbedingte Anpassung der Verpflichtungen	-47	2	-28	25	30
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	-8	-8	0	0	0

Die als Planvermögen zu bilanzierende Rückdeckungsversicherung wurde bis 2009 unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Konzern-Anhang

Zum Stichtag ergibt sich der bilanziell ausgewiesene Betrag aus Pensionsverpflichtungen folgendermaßen:

Bilanzielle Verpflichtungen	2011	2010
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (DBO)	856	787
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	7	21
Nicht berücksichtigte Kosten für Veränderungen von Ansprüchen aus früheren Jahren	0	0
Marktwert des Planvermögens	-317	-309
Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	546	499

Im Geschäftsjahr waren die Verpflichtungen wie im Vorjahr ausschließlich rückstellungsfinanziert.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes (DBO)	2011	2010
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	787	929
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	5	5
Zinsen	42	42
Rentenzahlungen	0	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	22	-21
Übrige Veränderungen	0	-168
Stand 31. Dezember	856	787

Die Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche werden im Personalaufwand und die Zinsen einschließlich der Erträge aus dem Planvermögen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Pensionsaufwand (NPPC)	2011	2010
	TEUR	TEUR
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	5	5
Zinsen	42	42
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-8	-7
Erfolgswirksame erfasste versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
	39	40

Konzern-Anhang

Die Rückdeckungsversicherung entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Zeitwerts des Planvermögens	2011	2010
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	309	294
Erwartete Erträge aus Planvermögen	8	7
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0	8
Stand 31. Dezember	317	309

Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	2011	2010
	TEUR	TEUR
Erwartete Erträge aus Planvermögen	8	7
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0	8
	8	15

Für das Geschäftsjahr 2012 werden keine Beiträge der Rückdeckungsversicherung zugeführt.

Das Planvermögen setzt sich ausschließlich aus einer Rückdeckungsversicherung zusammen.

Daneben existieren beitragsorientierte Pläne. Hieraus hat die Drillisch AG neben der Zahlung der Beiträge an externe Träger keine weiteren Verpflichtungen. Der Aufwand aus der Dotierung solcher beitragsorientierter Pläne betrug im Geschäftsjahr EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.).

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten / Finanzielle Verbindlichkeiten

Am 15. Oktober 2010 wurde zwischen der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt, sowie der West LB AG, Düsseldorf, als Arrangeure, und der Drillisch AG eine Kreditvereinbarung über insgesamt EUR 100 Mio. getroffen. Der Kredit ist aufgeteilt in einen endfälligen (EUR 40 Mio.) sowie einen revolvingierenden Teil (EUR 60 Mio.) und wurde zum 31. Dezember 2011 mit insgesamt EUR 60 Mio. (Vorjahr: EUR 57 Mio.) in Anspruch genommen. Die Verzinsung setzt sich zusammen aus dem für die jeweilige Zinsperiode geltenden EURIBOR und einer im Kreditvertrag festgelegten Marge. Zum 31. Dezember 2011 betrug der zusammengesetzte Zinssatz im Mittel 2,41% (Vorjahr: 2,36%). Der Kredit hat eine Laufzeit bis zum 15. Oktober 2014. Der Kredit ist spätestens zum Laufzeitende zu tilgen, zwischenzeitliche Pflichttilgungen sind nicht vereinbart. Eine freiwillige vorzeitige Tilgung ist jederzeit möglich.

Die anwendbare Marge wird quartalsweise angepasst und richtet sich nach dem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA auf Basis der dem jeweiligen Quartalsstichtag vorangegangenen 12 Monate. Die minimale Marge beträgt 1,10% für den endfälligen sowie 1,25% für den revolvingierenden Teil und wird bei einem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA von kleiner als 1 zu 1 erreicht. Ist dieses Verhältnis größer als 2 zu 1, so kommt die maximal mögliche Marge von 2,10% bzw. 2,25% zur Anwendung.

Die mit Bereitstellung des Kredits fälligen Bankgebühren in Höhe von TEUR 950 werden planmäßig nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Die Drillisch AG hat zur Absicherung des Darlehens 2,5 Millionen der von ihr direkt gehaltenen freenet-Aktien verpfändet. Zum Stichtag betrug der Gesamtwert der Sicherheit EUR 22,7 Mio. (Vorjahr: EUR 19,7 Mio.), der Zeitwert betrug EUR 25,0 Mio. (Vorjahr: EUR 19,7 Mio.).

Konzern-Anhang

Der Kredit ist an bestimmte Finanzkennzahlen (Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote) gebunden, bei deren Nichteinhaltung der Kreditvertrag gekündigt werden kann.

Der mit dem Kredit verbundene Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr 2011 insgesamt TEUR 1.592 (Vorjahr: TEUR 1.166).

Am 11. Februar 2011 sowie am 3. Mai 2011 hat die MSP Holding GmbH mit der Bank of America N.A. (BANA) jeweils ein Finanzierungsgeschäft für den weiteren Erwerb von Anteilen an der freenet AG über EUR 31,1 Mio. und EUR 58,6 Mio. abgeschlossen. Beide Finanzierungsgeschäfte setzen sich aus jeweils drei Teilbeträgen („Buckets“) zusammen, die endfällig in den Jahren 2015, 2016 und 2017 zu tilgen sind. Zinszahlungen erfolgen während der Laufzeit nicht.

Der mit den Finanzierungsgeschäften verbundene Zinsaufwand wird durch ratierliche Aufzinsung bis zum Zeitpunkt der Tilgung erfasst. Eine freiwillige vorzeitige Tilgung ist jederzeit möglich.

Die mit dem Finanzierungsgeschäft angefallene Structuring Fee in Höhe von TEUR 600 wird planmäßig nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Die MSP Holding GmbH hat zur Absicherung des Darlehens 13,3 Millionen der von ihr direkt gehaltenen freenet-Aktien verpfändet. Zum Stichtag betrug der Gesamtwert der Sicherheit EUR 120,9 Mio. (Zeitwert: EUR 133,2 Mio.). Weitere Sicherheiten bestehen nicht.

Die mit den Finanzierungsgeschäften verbundenen Zinsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt TEUR 2.513 (Vorjahr: TEUR 0).

Die finanziellen Verbindlichkeiten betreffen die Stichtagsbewertung eines Kurssicherungsgeschäfts, das im Rahmen der Finanzierung der in 2011 erworbenen freenet-Anteile abgeschlossen wurde. Der Wert dieses Kurssicherungsgeschäfts wird zu jedem Stichtag neu ermittelt und ergibt sich hauptsächlich aus dem Stichtagskurs der freenet-Aktie sowie der Restlaufzeit. Ein steigender Aktienkurs führt dabei tendenziell zu einem sinkenden Wert des Kurssicherungsgeschäfts. Da das Sicherungsgeschäft nicht die Voraussetzungen des Hedging nach IAS 39 erfüllt, wird dieses Finanzinstrument einzeln erfolgswirksam bewertet.

21. Kurzfristige Rückstellungen

	Stand 1.1.2011	Inanspruch- nahmen	Auf- lösungen	Zuführ- ungen	Stand 31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundgebühren	696	696	0	375	375
Provisionen	72	52	20	0	0
Prozessrisiken	183	81	95	131	138
Rückbaumaßnahmen	79	0	0	0	79
Übrige	323	323	0	154	154
	1.353	1.152	115	660	746

Der Drillisch-Konzern geht von einem Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2012 aus.

Konzern-Anhang

22. Steuerverbindlichkeiten

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	887	2.390
Gewerbesteuer	2.466	3.908
Umsatzsteuer	2.377	898
	5.730	7.196

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In dieser Position sind im Wesentlichen Netzbetreiberrechnungen enthalten.

24. Erhaltene Anzahlungen

In dieser Position sind Einnahmen aus verkauften Vouchern und aufgeladenen Guthaben der Prepaid-Teilnehmer enthalten, die am Bilanzstichtag noch nicht abtelefoniert waren.

25. Sonstige Verbindlichkeiten

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern / Kunden	5.420	6.483
Lohn und Gehalt	3.276	4.695
Vorausbezahlte Basispreise	1.204	1.526
Lohnsteuer	225	309
Berufsgenossenschaft	50	53
Kautionen	14	14
Übrige	996	1.001
	11.185	14.081

Konzern-Anhang

26. Fälligkeitsanalyse

	2011	Cashflow 2012			Cashflow 2013–2017
	Buchwert	< 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	151.189	231	310	1.395	172.235
Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen	25.103	25.103	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	878	46	92	413	356
Finanzielle Verbindlichkeiten	6.536	0	0	0	0

Die finanziellen Verbindlichkeiten betreffen den Zeitwert eines Kurssicherungsgeschäfts. Planmäßige Cashflows fallen zukünftig hieraus nicht an.

27. Nettogewinne und -verluste aus Bewertungskategorien

	Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Wertbe- richtig- ungen		2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Loans and Receivables (LaR)	517	0	-2.181	575	-1.089	-1.617
Available for Sale (AFS)						
- erfolgswirksam	0	0	0	9.493	9.493	0
- erfolgsneutral	0	0	0	0	0	0
Derivate						
- Putoption	0	0	0	790	790	0
- Kurssicherungsgeschäft	0	-12.770	0	0	-12.770	0
Financial Liabilities Mea- sured at Amortised Cost (FLAC)	-12.595	0	0	0	-12.595	-1.988
davon aus der Effektivzinsmethode	-2.766	0	0	0	-2.766	-399
	-12.078	-12.770	-2.181	10.858	-16.171	-3.605

Konzern-Anhang

28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Mieten	Leasing	Summe	Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
mit Fälligkeit bis 1 Jahr	1.087	713	1.800	1.920
mit Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	1.591	581	2.172	3.188
mit Fälligkeit mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
	2.678	1.294	3.972	5.108

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 1.457 (Vorjahr: TEUR 1.625) als Miet – bzw. Leasingzahlungen im Aufwand berücksichtigt. Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen mit Netzbetreibern in Höhe von EUR 10,0 Mio. Hiervon sind EUR 5,0 Mio. in 2012 und EUR 5,0 Mio. in 2013 fällig.

29. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7

Im Drillisch-Konzern ist ein konzernweites Finanzberichtswesen implementiert, das für die Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten des Konzerns zuständig ist. Mit Hilfe des Finanzberichtswesens können Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken des Konzerns identifiziert und geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden. Die Risiken werden zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien gesteuert.

Der Drillisch-Konzern ist in seinen Geschäftsfeldern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Zur ausführlichen Darstellung dieser Risiken und deren Steuerung wird auf den Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts verwiesen. Das Kapitalmanagement wird im Konzernlagebericht unter Punkt 1.9. erläutert.

Die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken betreffen Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Kreditrisiken bestehen in Form von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte. Liquiditätsrisiken stellen Refinanzierungsrisiken und damit Risiken einer fristgerechten Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen des Konzerns dar. Marktrisiken treten im Konzern in Form von Zinsrisiken und Aktienkursrisiken auf.

Das Ausfallrisiko im Konzern besteht maximal in Höhe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Für die originären Finanzinstrumente ist dies die Summe der Buchwerte. Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen bzw. durch Versicherungen berücksichtigt. Eine Konzentration von Ausfallrisiken auf einzelne Schuldner besteht insbesondere aufgrund des Massengeschäfts nicht. Vor diesem Hintergrund wird das Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Zur frühzeitigen Erkennung der künftigen Liquiditätssituation werden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der geplanten Vermögens- und Ertragslage in der 5-Jahresplanung des Konzerns berücksichtigt. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird täglich fortlaufend durch Ist-Daten aktualisiert.

Um Marktrisiken darzustellen werden von IFRS 7 Sensitivitätsanalysen gefordert. Durch vergangenheitsbezogene, hypothetische Änderungen von Risikovariablen sollen die Einflüsse auf Ergebnis und Eigenkapital aufgezeigt werden. Für den Drillisch-Konzern sind hierbei vor allem Zinsänderungsrisiken und Aktienkursänderungsrisiken relevant.

Die Bestände der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag sind repräsentativ für das ganze Geschäftsjahr. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Ergebnis und Eigenkapital werden die Bestände der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag mit Zu- und Abschlägen der Risikovariablen kalkulatorisch bewertet.

Zinsrisiken resultieren aus Veränderungen des Marktzinsniveaus. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 werden die Auswirkungen von Änderungen des Marktzinsniveaus auf Zinszahlungen, Zinsaufwendungen und Zinserträge, auf andere Bereiche des Ergebnisses und auf das Eigenkapital aufgezeigt.

Konzern-Anhang

Für die Sensitivitätsanalysen von Zinsrisiken gelten folgende Prämissen: Originäre Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen nur dann Zinsrisiken, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Finanzinstrumente, die zu ihren Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Risiken aus Änderungen des Marktzinsniveaus.

Originäre Finanzinstrumente mit einer variablen Verzinsung unterliegen dem Marktzinsrisiko und gehen in die Sensitivitätsanalyse ein.

Aktienkursrisiken resultieren aus Veränderungen der Marktpreise (Börsenkurse). Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 werden die Auswirkungen von Änderungen der Börsenkurse auf das Ergebnis und auf das Eigenkapital aufgezeigt.

Sensitivitätsanalyse

Bei einer Änderung des Marktzinsniveaus zum 31. Dezember 2011 um +/- 100 Basispunkte, wäre das Konzernergebnis um TEUR 600 niedriger bzw. um TEUR 600 höher.

Diese hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus originären, variabel verzinslichen Finanzschulden.

Bei einer Änderung des Börsenkurses der freenet AG zum 31. Dezember 2011 von +/- 1 Euro wäre unter sonst gleichen Bedingungen das Konzernergebnis/ -eigenkapital um EUR 7,5 Mio. (nach Steuern) niedriger bzw. um EUR 7,5 Mio. (nach Steuern) höher.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie des IAS 39 umklassifiziert. In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert. Für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind, stellt der jeweilige Buchwert eine angemessene Approximation des beizulegenden Zeitwerts im Sinne des IFRS 7.29(a) dar.

Die Buchwerte von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen, sowie die Bedingungen der Besicherung sind unter den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ dargestellt.

Konzern-Anhang

Aus der Klassifizierung aller Vermögenswerte und Schulden gemäß IAS 39 ergeben sich die folgenden Bewertungskategorien:

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011		Buchwert 31.12.2010	
		TEUR	davon kein Finanzinst- rument TEUR	TEUR	davon kein Finanzinst- rument TEUR
Aktiva					
Liquide Mittel	LaR	20.688		27.591	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	41.696		28.413	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AFS	0		122.758	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR/n.a.	2.417	301	6.229	1.027
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	25.103		24.757	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	151.189		56.930	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	11.185	6.955	14.081	9.108
Finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	n.a.	6.536		0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	878	878	1.138	1.138
davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Loans and Receivables (LaR)		64.500		61.206	
Financial Assets available for sale (AFS)		0		122.758	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		180.522		86.660	
Derivate		6.536		0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		878		1.138	

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, lassen sich zur Bewertungshierarchie des IFRS 7 (sogenannte Fair-Value-Hierarchie) wie folgt zuordnen:

Das Kurssicherungsgeschäft, welches unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen ist, wird der Stufe „vom Marktwert abgeleitet (Stufe 2)“ zugeordnet und mit dem Zeitwert in Höhe von EUR 6,5 Mio. bilanziert.

Grundlage der Hierarchiestufen sind die für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Faktoren. In Stufe 1 wird der Preis unverändert von identischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten übernommen, die an einem aktiven Markt gehandelt werden. In Stufe 2 werden Bewertungsfaktoren verwendet, die für den betreffenden finanziellen Vermögenswert oder die betreffende finanzielle Schuld

Konzern-Anhang

zumindest von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden können. In Stufe 3 stehen keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung, sodass eine Bewertung anhand von Bewertungsmodellen erfolgen muss. Bewertungen nach Stufe 1 und 3 wurden nicht vorgenommen.

30. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der Struktur der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Diese differenziert zwischen den von den verschiedenen Segmenten des Drillisch-Konzerns angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Neben dem Segment Telekommunikation wird das Segment Software Dienstleistungen sowie das Segment Equity Beteiligung dargestellt.

Im Segment Telekommunikation sind die Aktivitäten des Konzerns im Bereich Mobilfunk zusammengefasst. Die operativ tätigen Unternehmen des Drillisch Konzerns vermarkten Mobilfunkvorleistungen aller vier in Deutschland aktiven Mobilfunknetzbetreiber. Die von den Netzbetreibern Telekom Deutschland GmbH, Vodafone D2 GmbH, E-Plus Mobilfunk GmbH und Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG erworbenen Dienstleistungen werden auf eigene Rechnung und zu Tarifen, die von Drillisch aufgrund eigener Kalkulationen gestaltet werden, selbst an den Endverbraucher weitervertrieben.

Im Segment Equity Beteiligung wird die Beteiligung an der freenet AG dargestellt. Die freenet AG wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, das Ergebnis wird im Equity Ergebnis ausgewiesen. Die Steuerungsgröße für das Segment Equity Beteiligung ist das Equity Ergebnis.

Im Segment Software Dienstleistungen sind Aktivitäten im Bereich der Entwicklung und Vermarktung einer Workflow-Management-Software zusammengefasst.

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse		
Telekommunikation (Umsätze mit Dritten)	349.035	362.385
Equity Beteiligung	0	0
Software Dienstleistungen (Umsätze mit Dritten)	62	106
Software Dienstleistungen (Innenumsätze)	9.208	9.080
Konsolidierung	-9.208	-9.080
Konzern	349.097	362.491
Segmentergebnis (EBITDA)		
Telekommunikation	51.436	46.056
Equity Beteiligung	0	0
Software Dienstleistungen	-2	75
Konzern	51.434	46.131
Segmentergebnis (Equity Ergebnis)		
Telekommunikation	0	0
Equity Beteiligung	28.280	0
Software Dienstleistungen	0	0
Konzern	28.280	0

Konzern-Anhang

Das Vermögen und die Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge des Konzerns sind mit Ausnahme der Equity-Beteiligung von EUR 236,4 Mio. sowie Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 157,8 Mio. und dem Equity-Ergebnis von EUR 28,3 Mio. sowie dem sonstigen Finanzergebnis zuzüglich Zinsaufwendungen von EUR -24,6 Mio. fast ausschließlich dem Segment Telekommunikation zuzuordnen.

Die Konsolidierung beinhaltet die Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb bzw. zwischen den Segmenten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Verrechnung der innerkonzernlichen Aufwendungen und Erträge. Die Rechnungslegungsmethoden (IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind) sind für alle Segmente identisch.

Die Verrechnungspreise entsprechen grundsätzlich den Preisen wie unter fremden Dritten. Da der Drillisch-Konzern nur in Deutschland tätig ist, existieren keine geographischen Segmente. Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen und /-erträge beinhalten die Zuführungen zu den Rückstellungen sowie die Bewertung des Kurssicherungsgeschäfts und des Equity-Ergebnis.

Überleitung

Die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse (EBITDA) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich wie folgt:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Summe Segmentergebnisse (EBITDA)	51.434	46.131
Abschreibungen	-3.352	-5.728
Betriebsergebnis	48.082	40.403
Summe Segmentergebnis (Equity-Ergebnis)	28.280	0
Finanzergebnis (ohne Equity-Ergebnis)	-24.048	2.219
Ergebnis vor Ertragsteuern	52.314	42.622

31. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität (Finanzmittelfonds) umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die in der Konzernbilanz unter den liquiden Mitteln ausgewiesen sind.

32. Honorar des Abschlussprüfers

Als Aufwand erfasstes Honorar:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
1. Abschlussprüfung	295	253
2. andere Bestätigungsleistungen	119	49
3. Steuerberatungsleistungen	68	87
4. sonstige Leistungen	0	0
	482	389

Konzern-Anhang

33. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Erträge und Aufwendungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen in folgender Höhe:

Die Baugemeinschaft Maintal, bestehend aus den Gesellschaftern Paschalis Choulidis und Marianne Choulidis, haben dem Drillisch-Konzern Büroräume in Maintal vermietet. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Der Mietaufwand in 2011 betrug TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 507).

Frau Marianne Choulidis und Frau Simone Choulidis haben als Angestellte der Drillisch Telecom GmbH eine Vergütung von insgesamt TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 76) erhalten.

Die Gesellschaft Frequenzplan GmbH, Planegg, (Gesellschafter Herr Tobias Valdenaire) hat im Geschäftsjahr 2011 Umsätze in Höhe von TEUR 171 mit dem Drillisch-Konzern getätigt.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten mit den oben erwähnten nahe stehenden Personen und Unternehmen.

Die Gesellschaft Flexi Shop GmbH, Frankfurt am Main, (Gesellschafter Herr Jannis Choulidis) hat im Geschäftsjahr 2011 Umsätze in Höhe von TEUR 249 (Vorjahr: TEUR 759) mit dem Drillisch-Konzern getätigt. Zum 31. Dezember 2011 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 30.

Der Drillisch Konzern hat mit der freenet AG, Büdelsdorf, im Geschäftsjahr 2011 Umsätze aus Vermittlungstätigkeiten in Höhe von TEUR 13.266 getätigt. Zum 31. Dezember 2011 bestanden Forderungen in Höhe von TEUR 187.

34. Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer

Kaufmann, Frechen

- *Vorsitzender* - (Vorsitzender seit dem 4. Juli 2011)

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal (Aufsichtsratsvorsitzender seit dem 4. Juli 2011)

IQ-optimize Software AG, Maintal (Aufsichtsratsvorsitzender)

Dipl.-Kfm. Dr. Hartmut Schenk

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Saarbrücken

- *Vorsitzender* - (bis zum 30. Juni 2011)

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 30. Juni 2011)

Optima Gruppe AG, Saarbrücken (Aufsichtsratsvorsitzender)

Dipl.-Kfm. Johann Weindl

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, München

- *Stellvertretender Vorsitzender* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Dr. Bernd H. Schmidt

Geschäftsführer, Saarbrücken

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Dipl.-Kfm. Michael Müller-Berg

Direktor, Köln

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Knowledge Intelligence AG, Köln

Communology GmbH, Köln (Beirat)

Dr.-Ingenieur Horst Lennertz

Berater, Meerbusch

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

E-Plus Mobilfunk Geschäftsführungs GmbH,

Düsseldorf

Konzern-Anhang

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats bildeten 2011 nachfolgende Ausschüsse:

Nominierungsausschuss:

Alle Aufsichtsratsmitglieder; Vorsitz: Herr Brucherseifer

Prüfungsausschuss:

Herr Weindl, Herr Brucherseifer, Herr Dr. Schmidt und Herr Dr. Lennertz; Vorsitz: Herr Weindl

Personalausschuss:

Herr Müller-Berg, Herr Brucherseifer und Herr Dr. Lennertz; Vorsitz: Herr Brucherseifer

35. Vorstand

Paschalis Choulidis

Vorstandspräsident, Langensfeld, - Vorstand Finanzen, Controlling und IT - Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien: eteleon e-solutions AG, München IQ-optimize Software AG, Maintal

Vlasios Choulidis

Gelnhausen, - Vorstand Vertrieb, Marketing und Customer Care - Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien: eteleon e-solutions AG, München IQ-optimize Software AG, Maintal

36. Bezüge des Managements in Schlüsselpositionen und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder 2011 betragen insgesamt TEUR 2.885, davon variabel TEUR 1.700 (Vorjahr: TEUR 2.288, davon variabel TEUR 1.400). Die variablen Bezüge enthalten erstmalig auch eine langfristige Anreizkomponente in Höhe von TEUR 500, die erst bei Erreichung bestimmter Kennzahlen im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt. Daneben erhielten die Vorstände für ihre Tätigkeiten als Aufsichtsratsmitglieder in Tochterunternehmen TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 19).

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben im Mutterunternehmen beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 180 (Vorjahr: TEUR 105). Daneben erhielten die Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit in Tochterunternehmen TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 72).

Die Beschreibung des Vergütungssystems erfolgt im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

37. Directors' Holdings

Die Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2011 folgende Anteile an der Drillisch AG:

Paschalis Choulidis	1.950.000 Stückaktien	über die SP Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Paschalis Choulidis	50.000 Stückaktien	
Vlasios Choulidis	1.840.000 Stückaktien	über die MV Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Vlasios Choulidis	55.000 Stückaktien	

Konzern-Anhang

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2011 folgende Anteile an der Drillisch AG:

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer	3.909.295 Stückaktien
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	10.439 Stückaktien
Dr.-Ing. Horst Lennertz	2.407 Stückaktien

- ➔ Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2011 insgesamt 14,7 Prozent der Aktien der Drillisch AG.

38. Erklärung nach § 161 AktG

Am 15. März 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und sie den Aktionären dauerhaft unter der Internetadresse www.drillisch.de zugänglich gemacht.

39. Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie wird das Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert.

	2011	2010
auf die Aktionäre entfallendes Konzernergebnis in TEUR	41.014	30.971
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile	53.067.771	53.189.015
Konzernergebnis je Aktie in EUR	0,77	0,58

40. Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nach § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben im Geschäftsjahr 2011 die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften (§§ 325 bis 329 HGB) erfüllt:

- ➔ Drillisch Telecom GmbH, Maintal
- ➔ IQ-optimize Software AG, Maintal
- ➔ SIMply Communication GmbH, Maintal
- ➔ MS Mobile Services GmbH, Maintal

Maintal, den 5. März 2012

Drillisch Aktiengesellschaft



Vlasios Choulidis

und



Paschalis Choulidis

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 9. März 2012

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Gorny	Meier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Maintal, den 5. März 2012



Vlasios Choulidis

und



Paschalis Choulidis

Veröffentlichungen · Ansprechpartner Informations- und Bestellservice

Veröffentlichungen

Der vorliegende Geschäftsbericht 2011 ist auch in einer englischen Fassung erhältlich.

Unter www.drillisch.de können Sie unsere Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad hoc- und Pressemitteilungen sowie weitere Veröffentlichungen der Drillisch AG einsehen und downloaden.

Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zum Geschäftsbericht und zur Drillisch AG steht Ihnen unsere Presse / Investor Relations-Abteilung gern zur Verfügung:

Oliver Keil, Head of Investor Relations

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal
Telefon: +49 (0) 6181 412200
Fax: +49 (0) 6181 412183
E-Mail: ir@drillisch.de

Peter Eggers, Pressesprecher (Fachpresse)

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal
Telefon: +49 (0) 6181 412124
Fax: +49 (0) 6181 412183
E-Mail: presse@drillisch.de

www.drillisch.de

Informations- und Bestellservice

Bitte nutzen Sie unseren Online-Bestellservice unter der Rubrik Investor Relations auf unserer Webseite www.drillisch.de

Selbstverständlich übersenden wir Ihnen gern die gewünschten Informationen auch per Post oder Fax. Für persönliche Fragen stehen wir Ihnen darüber hinaus auch gern am Telefon zur Verfügung.

Glossar

#

3G

Kurzbezeichnung für den Mobilfunkstandard der dritten Generation oder auch ▶ Als erste Generation werden die analogen A-, B- und C-Netze (bis Ende 2000) bezeichnet; der ab 1992 eingeführte, digitale GSM-Standard gilt als die 2. Generation.

4G

Der neueste Mobilfunkstandard - Nachfolger von ▶ UMTS - wird als vierte Mobilfunkgeneration bezeichnet. (siehe auch ▶ LTE.)

A

Aktiengesetz

Das Aktiengesetz (AktG) regelt die Gestaltung und die Organe von Aktiengesellschaften wie zum Beispiel Aufsichtsrat, Vorstand sowie Aktionärsrechte.

Aktienindex

Der Aktienindex bietet umfassende Informationen über die Kursentwicklung an den Aktienmärkten. Ein Beispiel für den deutschen Aktienmarkt ist der Deutsche Aktienindex (DAX), in dessen Berechnung Kursveränderungen und auch Dividendenzahlungen einfließen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist das bei Aktiengesellschaften von der Hauptversammlung und je nach Beschäftigtenzahl der Unternehmung von der Belegschaft gewählte Organ. Er ist für die Überwachung der Geschäftsführung der Kapitalgesellschaft zuständig und besteht in Aktiengesellschaften aus mindestens drei Mitgliedern, die nicht dem Vorstand angehören dürfen.

ARPU

(Abk. für Average Revenue per User) Gibt den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde an.

C

Cash Flow

(engl. Geldfluss, Kassenzufluss) Nettozufluss aller liquiden Mittel, die aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten während einer Periode erzielt wurden.

Corporate Governance

(engl. Corporate: gemeinschaftlich; Governance: regieren, führen) Bezeichnet Leitlinien (Verhaltenskodex) für eine gute Unternehmensführung.

Credit-Kunde

Kunde mit einem von Drillisch gestalteten Tarif, der einmal monatlich im eigenen Billingsystem abgerechnet wird.

D

Debit-Kunde

Kunde, der gemäß einem Netzbetreiber-Prepaid-Tarif im Netzbetreiber-System abgerechnet wird, was ein dort zuvor aufgeladenes Guthaben voraussetzt.

Directors' Dealings

Von Vorstand oder Aufsichtsrat getätigte Aktientransaktionen bzw. entsprechende Bestandsmeldungen.

DCF

(Abk. für Discounted Cash Flow) Eine DCF-Analyse basiert auf der Summe aller für die Zukunft prognostizierten ▶ Cash Flows und diskontiert diese auf den Gegenwartswert ab.

Dividende

Die Dividende ist der Gewinn, der anteilig für eine Aktie von der Aktiengesellschaft ausgeschüttet wird. Über die Dividendenhöhe und ihre Auszahlung entscheidet die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft.

E

EBIT

(Abk. für Earnings before Interest and Taxes) Bezeichnet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

(Abk. für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) Wichtigste Kenngröße, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen angibt.

EDGE

(Abk. für Enhanced Data Rates for GSM Evolution) Durch dieses spezielle Modulationsverfahren wird die Übertragungsgeschwindigkeit in ▶ GSM-Mobilfunknetzen auf bis zu 473 kbit/s erhöht (zum Vergleich: GPRS 171,2 kbit/s).

Emittent

Ein Emittent ist der Herausgeber von Wertpapieren.

Ergebnis pro Aktie

Diese Kennzahl gibt den Teil des erwirtschafteten Konzernüberschusses bzw. -Fehlbetrages an, der auf eine einzelne Aktie entfällt. Die Kennzahl wird errechnet, indem man das Jahresergebnis (Konzern-Überschuss/-Fehlbetrag) durch den gewichteten Durchschnitt der emittierten Aktienzahl teilt.

F

Flatrates (Mobilfunk)

Eine Flatrate ist ein Pauschaltarif für Telekommunikations-Dienstleistungen wie Telefonie und Datenverbindungen. Im Mobilfunk gibt es sowohl Flatrates, die jeweils nur für Festnetz- oder Mobilverbindungen gelten, als auch Kombi-Flatrates für alle Netze.

Free Float

(engl. freier Fluss, dt. Streubesitz) Anzahl oder Anteil der Aktien, die sich nicht im Besitz strategischer Investoren befinden, sondern an der Börse frei handelbar sind.

G

g~paid

Virtuelles Cash-Karten-System, das eine sichere Verteilung von Freischaltcodes für das Aufladen von ▶ Prepaid-Karten (z.B. im Mobilfunk, für Online-Bezahlungssysteme).

GPRS

(Abk. für General Packet Radio Service) Technik für höhere Datenübertragungsraten in GSM-Netzen (bis zu 171,2 kbit/s).

GSM

(Abk. für Global System for Mobile Communications) Paneuropäischer Standard im 900- und 1.800-MHz-Bereich für digitalen Mobilfunk.

H

HSDPA

(Abk. für Highspeed Downlink Packet Access) Innerhalb des Mobilfunkstandards ▶ UMTS ermöglicht dieses spezielle Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Telekommunikationsnetz und Endgerät (Downlink) auf bis zu 7,2 Mbit/s zu erhöhen.

HSUPA

(Abk. für Highspeed Uplink Packet Access) Innerhalb des Mobilfunkstandards UMTS ermöglicht dieses Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Endgerät und Telekommunikationsnetz (Uplink) auf bis zu 5,8 Mbit/s zu erhöhen.

I

IFRS

(Abk. für International Financial Reporting Standards) Sammlung internationaler Regelungen für die Rechnungslegung.

Glossar

K

Konzern-Kapitalflussrechnung (auch Cashflow-Rechnung)

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist der liquiditätsorientierte Teil des Rechnungswesens. Es handelt sich hierbei um die wertmäßige Ermittlung von Zahlungsströmen innerhalb eines Geschäftsjahres, untergliedert in Bestandteile aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit. Hierzu werden Einzahlungen und Auszahlungen in der jeweiligen Berichtsperiode einander gegenübergestellt und damit die Veränderung des Bestands an liquiden Mitteln hergeleitet und erklärt.

L

LTE

(Abk. für Long Term Evolution) Mit LTE, dem Nachfolger des Mobilfunkstandards → UMTS, - auch Mobilfunk der 4. Generation (→ 4G) genannt - werden über verschiedene Bandbreiten Übertragungsraten von bis zu 300 MBit/s im Downlink und 75 MBit/s im Uplink möglich. Obwohl ein einheitlicher Standard noch nicht beschlossen ist, sind bereits Feldtests in verschiedenen europäischen Ländern, darunter auch Deutschland, gestartet. Der Aufbau der neuen Netze ist ab 2010 geplant.

M

MMS

(Abk. für Multimedia Messaging Service) MMS bietet die Möglichkeit, mit einem Mobiltelefon multimediale Nachrichten - Dokumente, Bilder und sogar kurze Videosequenzen - an andere mobile Endgeräte oder an E-Mail-Adressen zu senden.

Mobilfunk-Discounter

Anbieter von sehr günstigen Mobilfunktarifen ohne Gerätesubventionen zu transparenten Konditionen. In der Regel ohne Grundgebühr, Mindestumsatz und Vertragslaufzeit.

Mobilfunk-Service-Provider (MSP)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, → SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. → SMS, SMS Premium, → MMS) vertreibt.

Mobile Payment

Beim mobilen Bezahlen (auch: M-Payment) erfolgt zumindest auf der Seite des Zahlungspflichtigen die Initiierung, Autorisierung oder Realisierung der Zahlung durch ein mobiles elektronisches Kommunikationsmittel, z.B.

Chash-Kartenkauf per → g-paid, Parkuhr bezahlen mit dem Handy oder auch Banküberweisungen per SMS.

Multimedia

Schlagwort für die zeitgleiche Integration von Textinformationen, Standbildern, Videofilmen und Tönen.

MVNO (Mobile Virtual Network Operator)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, → SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. → SMS, SMS Premium, → MMS) vertreibt. Die Grundlage dieser Dienstleistungen sind auf der Einkaufsseite standardisierte, entbündelte Vorleistungen. Damit hat ein MVNO gegenüber einem MSP auf der Produkt- und der Vertriebsseite einen deutlich erhöhten Handlungsspielraum.

N

No frills-Anbieter

(engl. „ohne Schnickschnack“) Gemeint sind Produkte, die vergleichsweise günstig und mit wenig Extras angeboten werden. Im Mobilfunkmarkt werden die Discounter häufig auch als „No frills-Anbieter“ bezeichnet.

P

PIN

(Abk. für Persönliche Identifikationsnummer) Auf einem Datenträger gespeicherte, meist vierstellige Ziffernfolge - mit der man sich gegenüber einer Maschine authentisiert. Die bekanntesten Beispiele sind Bankkarte und Geldautomat oder → SIM-Karte in einem Handy. Wird die Authentisierung wegen mehrmaliger Falscheingabe gesperrt, ist eine weitere Nutzung nur nach Eingabe der → PUK möglich.

Postpaid

(engl. nachträglich bezahlt) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde die in Anspruch genommene Leistung erst am Ende des Abrechnungszeitraumes per Rechnung bezahlt.

Prepaid

(engl. vorher bezahlt) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde Leistungen erst dann nutzen kann, wenn ein entsprechendes Guthaben auf ein (Prepaid-) Konto eingezahlt wurde.

PUK

(Abk. für Personal Unblocking Key) Bezeichnet eine meist 8-stellige Ziffernfolge, durch die eine gesperrte → PIN entsperrt werden kann (auch Super-PIN genannt).

R

Roaming

(engl. herumstreunen) Ermöglicht Telefonate über Netze verschiedener Netzbetreiber, wie zum Beispiel beim internationalen Roaming im paneuropäischen GSM-System.

S

SIM

(Abk. für Subscriber Identity Module) Chip-Karte, die in ein Handy oder ein sonstiges mobiles Endgerät eingelegt wird. Sie ordnet das Gerät dem Nutzer zu, authentifiziert ihn durch eine → PIN und berechtigt zur Nutzung der angebotenen Leistung (z.B. Mobilfunkdienste). Neben den netzbezogenen Daten können auf einer SIM-Karte auch Daten wie Adressbucheinträge oder SMS gespeichert werden.

SMS

(Abk. für Short Message Service) Digitale Kurzmitteilung, z.B. Texte, Grafikbilder via Mobilfunk-Endgerät.

T

TecDAX

Am 24.03.03 eingeführter Börsenindex, in dem die 30 wichtigsten deutschen Technologiewerte zusammengefasst sind. Er ist der Nachfolger des Nemax50.

U

UMTS

(Abk. für Universal Telecommunications Services) Internationaler Mobilfunk-Standard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter dem Frequenzspektrum von 2 GHz vereint.

V

Value Added Services (VAS)

Englische Bezeichnung für Mehrwertdienste, wie zum Beispiel Klingeltöne für das Handy.

W

Wertpapierkennnummer (WKN)

Die in Deutschland verwendete sechsstellige Ziffern- und Buchstabenkombination identifiziert jedes Wertpapier eindeutig.

Workflow-Management-System

Automatisierung von Produktions- und Geschäftsprozessen mittels IT-Systemen und spezieller Software.

Impressum

Sitz der Gesellschaft:

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5 · 63477 Maintal
 Telefon: +49 (0) 6181 4123
 Fax: +49 (0) 6181 412183

Verantwortlich:

Drillisch AG

Vorstand:

Paschalis Choulidis (Sprecher)
 Vlasios Choulidis

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer (Vorsitzender)
 Dipl.-Kfm. Johann Weindl (stellvertr. Vorsitzender)
 Dr.-Ing. Horst Lennertz
 Dipl.-Kfm. Michael Müller-Berg
 Dr. Bernd H. Schmidt

Investor Relations-Kontakt:

Telefon: + 49 (0) 6181 412200
 Fax: + 49 (0) 6181 412183
 E-Mail: ir@drillisch.de

Handelsregistereintrag: HRB 7384 Hanau
 Umsatzsteuer-IdNr.: DE 812458592
 Steuernr.: 03522506037 Finanzamt Offenbach-Stadt



Haftungsausschluss:

Die bereitgestellten Informationen in dieser Publikation wurden sorgfältig geprüft. Wir können jedoch keine Gewähr dafür übernehmen, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, korrekt und aktuell dargestellt sind.

Zukunftgerichtete Aussagen:

Dieser Bericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Drillisch-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse beschrieben haben. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.



